MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

527 (10.11.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-175462

Samstag, 10. November. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 527.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Dreiser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Amtlich vorgeschrieben: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. ½5 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 3.33 ausschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 4.20. Einzelnr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Kerenski schickt Truppen gegen Petersburg.

Tausende von Soldaten fahnenflüchtig. — Nikolai Nikolajewitsch plant einen Staatsstreich.

Die Vorgeschichte des Regierungssturzes.

☐ Berlin, 10. November.
(Von unserem Berliner Büro.)

Von dem Sonderberichterstatter der „Vossischen Zeitung" Max Theodor Behrmann wird aus Stockholm gemeldet: Die mir heute zugegangenen Petersburger Privatmeldungen datieren allerdings noch vom diesswöchentlichen Sonntag. Aber da der Petersburger Draht für Privatdepeschen seit vorgestern Nachmittag gesperrt, müssen wir uns vorerst mit meinen Sonntagsinformationen begnügen, die immerhin auf die seit vorgestern in Rußland ausgebrochenen Wirrnisse einiges Licht werfen. Eines steht auf alle Fälle klar da und muß als Verständnis der Petersburger Vorgänge berücksichtigt werden: Das aktive Vorgehen des Petersburger Sowjet war die Antwort auf den geplanten und mit assistierten kadettischen Putsch.

Am 30. Oktober fand im Hauptquartier zu Pskow eine Konferenz der dort angelangten Delegierten des Petersburger Sowjet mit dem Höchstkommandierenden der Nordfront, Tscheremissow und den Mitgliedern seines Stabes statt. Die Sowjetvertreter erklärten den Generälen, sie hätten Kenntnis von einem geplanten Putsch gegen den Sowjet und sämtliche demokratischen Organisationen im Lande und an den Fronten. Sie wüßten recht wohl, daß die Väter dieses Putsches, Brussilow, Rußki und Tscheremissow, die Absicht hätten, die das demokratische Prinzip verteidigende Petersburger Garnison an die Front zu schicken und durch Entblößung der Hauptstadt den Militärputsch möglich zu machen. Sie sagten Tscheremissow auf den Kopf zu, daß Kerenski dahinter stecke, „der sich anschickend an die Spitze der Gegenrevolution und der kapitalistischen Entente-Wünsche gestellt habe". Tscheremissow entgegnete wörtlich: „Gestützt auf die Bajonette der Nordarmee beharre ich auf meinem Befehl, die Petersburger Garnison nach der Front abzutransportieren."

Am 1. November kehrten die Sowjetdelegierten nach Petersburg zurück und der Vorsitzende des Sowjet, Trotzky, versuchte vergebens, Kerenski zu einer Aussprache zu bewegen. Anstatt dessen erneuerte Kerenski am gleichen Tage den Verhaftungsbefehl gegen Lenin und hielt gegen Abend eine geheime Konferenz mit dem telegraphisch herzitierten Tscheremissow, General Brussilow sowie dem britischen Armeevertreter Richardson und dem französischen Armeevertreter Janin ab. Der befürchtete Putsch von Rechts stand unmittelbar bevor. Der Sowjet hatte leichtes Spiel, als er im Laufe des Sonntag die gesamte Petersburger Garnison zu seinem Schutze anrief. Unsicher waren eigentlich nur die in Petersburg postierten Kosaken, nämlich das 1., 4. und 14. Donsche Kosakenregiment. Aber die provisorische Regierung versicherte sich auch deren Beistand, nachdem sie von mehreren Fronten ein Dutzend kosakischer Unteroffiziere, auf deren Ergebenheit sie zu zählen glaubte, nach Petersburg hatte kommen lassen und sie als angebliche „Vertreter des allrussischen Kosakentums" nach der britischen Botschaft dirigiert hatte, wo sie dem englischen Botschafter den festen Entschluß dieses Kosakentums mitteilten, den Krieg bis zum siegreichen Ende fortzuführen. Die Petersburger Kosaken witterten wohl nicht mit Unrecht dahinter ein Kerenski-Miljukowsches Bündnis und erklärten bereits am vorigen Sonntag dem Sowjet ihre wohlwollende Neutralität bei einem Kampf zwischen Sowjet und provisorischer Regierung. Es kann somit nicht Wunder nehmen, daß der Regierungssturz, wenn man dem amtlichen russischen Draht (der sich ja nun ebenso wie die Petersburger Telegraphen-Agentur in den Händen des Petersburger Sowjet befindet) Glauben schenken will, sich ohne Blutvergießen abgespielt hat.

Der Verlauf.

Petersburg, 9. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Nach den letzten Nachrichten hat die durch den Arbeiter- und Soldatenrat von Petersburg bewirkte Umwälzung folgenden Verlauf genommen:

Die Bewegung begann am 6. November abends vorsichtig mit der Besetzung gewisser Punkte, wie der Petersburger Telegraphenagentur. Darauf folgte im Laufe der Nacht angesichts des Erfolges des Unternehmens und da das weitere Vorgehen angesichts des Mangels an Widerstand leicht war, eine planmäßige Besetzung der Hauptstadt, der Banken und Bahnhöfe.

In den Morgenstunden entwickelte sich die Unternehmung nach der ersten Periode des Schwankens lebhafter und bereits um 10 Uhr vormittags am 7. November konnte ein Aufruf des revolutionären Militärausschusses den Sturz der alten Regierung und den Uebergang der Macht in die Hände des Arbeiter- und Soldatenrates ankündigen, obgleich die alte Regierung weiter im Winterpalast tagte, gegen den der Arbeiter- und Soldatenrat noch nichts unternommen hatte und obgleich Kerenski selbst die ganze Nacht hindurch bis 7 Uhr morgens bei dem Festungs-Generalstab war und mit General Manikowski, der die Tätigkeit eines Kriegsministers und die militärische Macht ausübte, beriet. Bald darauf ging seine Spur verloren, aber den ganzen Tag über liefen Gerüchte um, daß er den Fronttruppenentgegengeeilt sei, die er berufen hatte. Trotzdem stieg die Unruhe im Winterpalast während des Tages angesichts der Fortschritte des Arbeiter- und Soldatenrates und des Anschlusses der Bewegung, welche ohne Kampf die ganze Besatzung für sich gewonnen hatte. Die Kosaken hatten erklärt, neutral bleiben zu wollen.

Inzwischen hat das Institut Smolny, der Sitz des Arbeiter- und Soldatenrates von Petersburg und des revolutionären Militärausschusses, der von ihm eingesetzt ist, ein sehr bewegtes Bild. Eine stark bewaffnete Wache hielt das Innere besetzt und umgab das Gebäude oder stand in den benachbarten Straßen. Auch mehrere mit Geschützen bewaffnete Panzerkraftwagen sicherten den Sitz des Hauptquartiers des Arbeiter- und Soldatenrates. Lenin war dort erschienen und mit begeisterten Zurufen begrüßt worden. Von diesem Institut aus gab der revolutionäre Militärausschuß Befehl auf Befehl zur Besetzung der Bahnhöfe und der Regierungseinrichtungen, welche von den Truppen und der Roten Garde sofort ausgeführt wurden.

Von Kronstadt langten Seesoldatenabteilungen und dann der Kreuzer „Aurora" an, der nebst zwei Torpedobooten vor der Nikolausbrücke Anker warf.

Gegen 5 Uhr nachmittags begann der Arbeiter- und Soldatenrat, inzwischen Herr der ganzen Stadt geworden, das Winterpalais, wo sich beinahe alle Regierungsmitglieder befanden, zu isolieren: Abteilungen besetzten alle dorthin führenden Wege, Barrikaden wurden bestmöglichst und schnell aus den Holzlagern und Bohlen von Bauarbeiten erbaut, der Verkehr hörte allmählich auf und auf der so geschaffenen Insel blieben nur noch Truppen, Panzerkraftwagen und zwei Flugzeugabwehrgeschütze. Um 8 Uhr abends boten die Belagerer den Ministern an, sie könnten den Winterpalast verlassen und gaben ihnen 20 Minuten Zeit, aber die Minister lehnten das ab. Bald war der Palast vollständig eingeschlossen, besonders von dem Augenblick an, wo durch Besetzung des Hauptsprechamts seine Verständigung mit der Außenwelt unmöglich war. Von gegenüber und vom rechten Newaufer bedrohte die Peter-Paulsfestung, seit langem in den Händen des Arbeiter- und Soldatenrates, den alten Zarensitz unmittelbar. Die erste Truppenabteilung versuchte sich durch die Millionaja-Straße dem Palast zu nähern, aber das Maschinengewehrfeuer der Verteidiger hinderte das, angesichts des Widerstandes der Palastwache feuerten zwei auf der Newa liegende Torpedoboote vier Kanonenschüsse ab. Zu gleicher Zeit schossen auch die Panzerkraftwagen auf das Gebäude, Gewehrfeuer begann, dazwischen bisweilen Maschinengewehrgerassel. Inzwischen kamen von Helsingfors vier Torpedobootszerstörer, ein Minenleger und mehrere Minensuchboote mit Landungstruppen an, die an den Operationen gegen den Palast teilnahmen. Endlich gegen 2 Uhr morgens gelang es den Streitkräften des Arbeiter- und Soldatenrates, in den Palast einzudringen.

London, 9. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter erhielt folgendes Telegramm der Petersburger Telegraphen-Agentur: 7. November abends. In der allgemeinen Lage der Hauptstadt ist eine Veränderung eingetreten. Die maximalistische Bewegung macht ziemliche Fortschritte. Zu Unruhen ist es noch nicht gekommen. Gegen 5 Uhr nachmittags veröffentlichte der revolutionäre Militärausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates einen Aufruf, nach dem Petersburg in seinen Händen ist und dank der Hilfe der Garnison der Staatsstreich ohne Blutvergießen durchgeführt wurde. Dann heißt es weiter, daß die Regierung einen sofortigen Frieden vorschlagen, das Land den Bauern geben und eine verfassunggebende Versammlung einberufen werde. Eine spätere Meldung vom 8. November besagt: Die Vertreter der drei in Petersburg liegenden Kosakenregimenter hätten erklärt, daß sie den Befehlen der einstweiligen Regierung, gegen den Arbeiter- und Soldatenrat vorzugehen, nicht gehorchen würden, aber bereit seien, für die Erhaltung der öffentlichen Ordnung zu sorgen. Der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat hielt nachmittags eine außerordentliche Versammlung ab, in der der Vorsitzende erklärte, daß die einstweilige Regierung nicht mehr bestehe, einige Minister verhaftet und das Vorparlament aufgelöst sei. Lenin, mit lebhaftem Beifall empfangen, hielt eine Rede, in der er der russischen Demokratie folgende drei Aufgaben stellte: Erstens: Sofortige Beendigung des Krieges. Zu diesem Zwecke müsse die neue Regierung den Kriegführenden einen Waffenstillstand vorschlagen. Zweitens: Uebergabe des Landes an die Bauern. Drittens: Die Lösung der wirtschaftlichen Krise. Die Versammlung nahm die Entschließung für eine möglichst rasche Lösung dieser drei Aufgaben an. Zum Schluß verlas der Vertreter der Minimalisten im Arbeiter- und Soldatenrat die Erklärung, in der die Partei den Staatsstreich mißbilligt und ihre Abreise aus Petersburg ankündigt.

Kerenski und Kornilow organisieren eine Gegenbewegung.

Petersburg, 9. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der allgemeine Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte ganz Rußlands richtete folgenden Aufruf an die Arbeiter, Soldaten und Bauern:

Auf der Grundlage des Willens der überwältigenden Mehrheit der Arbeiter, Soldaten und Bauern, gestützt auf die gelungene Erhebung der Arbeiter und der Garnison von Petersburg, nimmt der Kongreß die Gewalt in seine Hand. Er wird allen Völkern einen demokratischen Frieden und einen sofortigen Waffenstillstand, der alsbald auf sämtlichen Fronten eintreten soll, vorschlagen. Die Macht der Arbeiter- und Soldatenräte wird die unentgeltliche Auslieferung der privaten, Regierungs- und Kirchenländereien an die Bauernausschüsse sicherstellen, die Rechte der Soldaten verteidigen unter Verwirklichung einer vollkommenen Demokratisierung der Armee, eine Kontrolle der Arbeiter über die Erzeugung schaffen, die Einberufung der verfassunggebenden Versammlung zu gegebener Zeit sicherstellen, für die Versorgung der Städte mit den Gegenständen des dringenden Bedarfs sorgen und allen Nationalitäten, die Rußland bevölkern, das wirkliche Recht garantieren, ihre Zukunft zu organisieren. Der Kongreß beschließt, daß die gesamte örtliche Gewalt auf die örtlichen Arbeiter- und Soldatenräte übergeht, die eine dauerhafte revolutionäre Ordnung herzustellen haben. Der Kongreß fordert die Soldaten in den Schützengräben zur Wachsamkeit und Festigkeit auf. Der Kongreß ist überzeugt, daß die revolutionäre Armee die Revolution gegen alle imperialistischen Versuche zu schützen wissen wird bis zu dem Augenblick, wo die neue Regierung den demokratischen Friedenszustande gebracht haben wird, den sie auf direktem Wege allen Völkern vorschlagen wird. Die neue Regierung wird alle Maßnahmen ergreifen, um der Armee alles Notwendige zu sichern durch eine energische Politik der Auflagen und Steuern auf alle begüterten Klassen. Sie wird in gleicher Weise die wirtschaftliche Lage der Soldatenfamilien verbessern. Die Parteigänger Korniloms, Kerenskis, Kalodins und anderer versuchen, Truppen nach Petersburg kommen zu lassen. Einige Abteilungen, die sich durch Kerenski hatten täuschen lassen, sind bereits auf die Seite des in Erhebung befindlichen Volkes übergetreten.

Soldaten! Setzet tatkräftigen Widerstand Kerenski, diesem Parteigänger Korniloms, entgegen. Eisenbahner! Haltet die Streitkräfte an, die Kerenski gegen Petersburg schickt!

Dieser Aufruf wurde mit allen gegen zwei Stimmen bei 12 Stimmenthaltungen angenommen.

Eine Aeußerung des russischen Botschafters in London.

☐ Berlin, 10. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Aus dem Haag wird gemeldet: Ein hochstehendes Glied der russischen Botschaft in London erklärte einem Vertreter des „Daily Express": „Bevor wir endgültige Berichte erhalten haben werden, fühlen wir uns nicht geneigt, den Nachrichten Glauben zu schenken. Lenin hat mit allzuviel Selbstvertrauen die Zügel der Regierung in die Hand genommen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Maximalisten Berichte in die Welt senden, die in ihrem Interesse gefärbt sind, und daß der Aufstand sich nur auf die Hauptstadt beschränken wird. In diesem Falle müßte es Kerenski gelingen, die Maximalisten zu beseitigen." Auch sonst hält man in russischen Kreisen Londons die Lage in Rußland nicht für verzweifelt, nimmt vielmehr an, daß die Ereignisse nötig waren und zu begrüßen seien, damit die guten Elemente Rußlands konzentriert werden. Keinesfalls beunruhige in London Lenins Aufruf zum sofortigen Friedensschluß. Der Krieg werde fortdauern.

Ein Staatsstreich des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch.

m. Köln, 10. Nov. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Kopenhagen: Aus Haparanda verlautet, daß sich Nikolai Nikolajewitsch, über dessen Verbleib man seit einigen Wochen nichts hörte, seit einigen Tagen bei dem Kosakenführer Kaledin aufhalte und auf einen günstigen Augenblick warte, um mit den Kosaken einen neuen Staatsstreich zur Wiedereinführung der Monarchie zu machen.

Die Haltung der Armee.

Demoralisierung der Truppen durch den Wirrwarr in Petersburg.

m. Köln, 10. Nov. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Kopenhagen: Wie von der inländischen schwedischen Grenze gemeldet wird, übt der neue politische Wirrwarr in Petersburg auf die Truppen an der Front bereits die Wirkung aus, daß Tausende von Soldaten fahnenflüchtig geworden sind; Moskau soll von solchen überschwemmt sein. Nach Meldungen aus Haparanda sind die Garnison Reval, die Ostseeflotte und die in Finnland stehenden russischen Truppen zu Lenin übergetreten.

Fast sämtliche Truppen auf der Seite der Maximalisten.

London, 9. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Reutermeldung. In einem am 7. November abends 7 Uhr 50 Minuten aus Petersburg abgesandten Bericht heißt es: Trotzky erklärte in einer Versammlung der Maximalisten, daß Maßregeln ergriffen worden seien, um Ausschreitungen zu verhüten, und daß das Militär und die Polizei den Befehl erhielten, Plünderer zu verhaften. Ferner erklärte er, daß alle Truppen mit Ausnahme einiger Bataillone und der Kadet-

MARCHIVUM

ten sich den Maximalisten angeschlossen hätten, und daß auf den Dächern der Häuser Maschinengewehre aufgestellt worden seien. Alle Regimenter in der Umgebung Petersburgs erhielten drahtlosen Befehl, jeden Versuch der Regierung, Truppen zur Unterdrückung der Bewegung nach Petersburg zu schicken, zu verhindern. Die Vertreter der fünften Armee schickten den Maximalisten ein Sympathietelegramm. Die sogenannte „Rote Garde" Petersburgs ist bis auf die Zähne bewaffnet. Das revolutionäre Milizkomitee richtete eine Proklamation an die Bevölkerung, worin es erklärt, daß eine verbrecherische Gegenrevolution im Zuge sei und vor der Mobilisierung Kornilowscher Streitkräfte warnt. Einige Brücken über die Newa sind abgeschlossen. In der Gegend der Botschaften der Alliierten ist alles ruhig. Am 8. November 1 Uhr mittags beschlossen die Mitglieder der vorläufigen Regierung, die sich im Winterpalast befanden, Kischkin außerordentliche Vollmachten zu geben, um die Ordnung in der Hauptstadt wieder herzustellen. Eine der ersten Maßregeln zu diesem Zwecke war, daß Oberst Polkonikow seines Amtes als Petersburger Gouverneur enthoben und der Chef des Generalstabs Bapratuim an seiner Stelle ernannt wurde. Der Minister des Aeußern richtete ein Rundschreiben an die Regierungskommissare in der Provinz, in dem er sie von dem Aufstand in Petersburg verständigte und beauftragte, Aufstände in ihren Distrikten zu verhüten. Kerenowalow richtete einen Aufruf an die Soldaten an der Front, sich um die vorläufige Regierung zu scharen und diese gegen den Sowjet zu unterstützen. Das Auftreten der Regierung scheint ganz ohne Methode zu sein. Man fühlt deutlich, daß sie nicht weiß, auf welche Kraft sie sich stützen könne. Die Anhänger sind zweifellos schwach und vielleicht nicht rasch genug organisierbar; sie werden durch die Revolution, die infolge des geringen Widerstandes rasch um sich greift, noch mehr geschwächt. Die Kosaken erklärten sich neutral.

c. Von der schweizer. Grenze, 10. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Schweizer Meldungen veröffentlicht „Central News" am Donnerstag Mittag ein Petersburger Telegramm, wonach die Truppen sich dem maximalistischen Revolutionskomitee unterworfen hätten.

Finnland dem Kommando der russischen Nordarmee unterstellt.

c. Von der schweizer. Grenze, 10. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Der russische Mitarbeiter des „Berner Bund" meldet: Nach einer Petersburger Meldung der „Daily Mail" ist Finnland in die russische Armeezone einbezogen und dem Kommando der russischen Nordarmee unterstellt worden.

Die Möglichkeit eines Sonderfriedens.

Basel, 10. Nov. (Pr.-Tel.) Die Basler Nationalzeitung äußert sich in einem Leitartikel:

Augenblicklich fragt sich jedermann, ob Lenin und die Sowjets den Frieden bringen werden, und ob dieser Friede ein Sonderfriede oder ein allgemeiner Friede sein wird. Es besteht kein Zweifel, daß die Maximalisten durchaus nicht vor einem Sonderfrieden zurückschrecken würden. Mindestens würden sie von der Entente ein offenes Bekenntnis verlangen, daß sie auf alle Eroberungspläne verzichtet und damit wäre das Spiel mit Desannexionen und Erlösungen und mit dem mit großen Worten verkleideten Imperialismus zu Ende. Ist die Entente zum Beuteverzicht nicht bereit, dann wird das Rußland der Sowjet sich vermutlich von einem Sonderfrieden nicht mehr abhalten lassen.

Die Vorstände des Arbeiter- und Soldatenrats im Vorparlament.

c. Von der schweizer. Grenze, 10. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Genfer Meldungen berichtet Havas aus Petersburg vom Donnerstag früh, das Vorparlament habe gegen Mitternacht mit 141 gegen 102 Stimmen beschlossen, die Vorstände des Arbeiter- und Soldatenrats zu den Sitzungen des Vorparlaments zuzulassen und ihnen einen Platz am Regierungstisch zuzuweisen.

c. Von der schweizer. Grenze, 10. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Laut „Berner Bund" berichtet die „Birschewia Wjedomosti", daß die nach Finnland geschickten Kosaken ihre Rückberufung nach Rußland gefordert haben.

Petersburg, 9. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Reutermeldung. Die Vertreter der Alliierten berieten in der englischen Botschaft über die Frage der Sicherheit der fremden Kolonien.

Vorwärts gegen den Piave:

Berlin, 9. Nov., abends. (WTB. Amtlich.)

In Flandern scharfer Artilleriekampf bei Paschendaele.

In Verfolgung gegen den Piave geht es vorwärts.

Der italienische Rückzug geht weiter.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Laut Schweizer Blätter meldet Havas aus London: Bonar Law erklärte in einer in Manchester gehaltenen Rede, er sei überzeugt, daß die italienische Armee die Deutschen zum Stehen brächte, bis die Alliierten ankämen.

Demgegenüber betont ein Bericht des „Corriere della Sera" über die Lage, daß es unmöglich sei, die endgültige Widerstandslinie des italienischen Heeres schon jetzt zu bestimmen. Diese Linie werde durch die weitere Entwicklung des feindlichen Vorstoßes festgelegt. Die italienischen Blätter verweisen besonders jetzt auf den Rückzug der italienischen Truppen in den Karnischen Alpen. Die schmerzliche Kunde dürfe nicht überraschen. Wie seinerzeit während des Rückzugs der dritten Armee werde dadurch die Gefahr, abgeschnitten zu werden, beseitigt. Es handle sich um Geländeverluste, die man mit Ergebung und Vertrauen tragen müsse.

6000 Quadratkilometer italienischen Bodens besetzt.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. Nov. (Priv.-Tel., z. K.) Schweizerische militärische Berichterstatter stellen fest, daß die Truppen der Zentralmächte binnen weniger Tage weitere 2000 Quadratkilometer und damit insgesamt bisher 6000 Quadratkilometer italienischen Bodens besetzt haben. Zwei Drittel der italienischen Hauptprovinz Friaul sind im Besitz der Zentralmächte, die bereits die Unterprovinz Udine vollständig und die Unterprovinz Venedig zur Hälfte erobert haben.

Eine vielsagende Verordnung Cadornas.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. Nov. (Priv.-Tel., z. K.) Der schweizerische Preßtelegraph meldet von der italienischen Grenze: General Cadorna veröffentlicht eine Verordnung, wonach die aus irgend einem Grunde aufgelösten Truppenteile und die über das Land zerstreuten Soldaten aufgefordert werden, sich innerhalb fünf Tagen bei irgend einer Militärbehörde zu stellen. Zuwiderhandelnde werden als Deserteure im bedrohten Land betrachtet und mit Todesstrafe bedroht. Die Blätter fordern die Bevölkerung auf, die Deserteure anzuzeigen.

Eine „plötzliche Schwäche" des italienischen Heeres.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Der Schweizer Preßtelegraph berichtet: Nach den Meldungen des „Corriere della Sera" hat General Cadorna offen zugegeben, die Verluste des italienischen Heeres seien mehr einer plötzlichen Schwäche der italienischen Truppen als der Tapferkeit des Feindes zuzuschreiben.

Die antibritische Propaganda im italienischen Heer.

c. Von der schweizer. Grenze, 10. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Der Schweizer Preßtelegraph meldet aus London, daß die englische Regierung von dem italienischen Oberkommando über die antibritische Propaganda im italienischen Heer sofortige Aufklärung verlangt habe.

Räumung von ganz Venetien?

m. Köln, 10. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der schweizerischen Grenze: Der heutige Havaskommentar zur Niederlage der Italiener, der im übrigen den Rückzug über die Piave vollkommen zugibt, läßt zum Schluß folgende Zukunftsaussichten durchblicken: Die Generale Foch und Robertson, die gegenwärtig bei Cadorna weilen, halten ihre Pläne selbstverständlich geheim. Die Zukunft wird uns darüber belehren, ob es im Plan der verbündeten Generalstäbe liegt ganz Venetien freizugeben. Jedenfalls passieren französische und englische Truppen fortgesetzt die französisch-italienische Grenze und richten sich bereits auf dem Widerstandsgelände ein.

Die Furcht vor den deutschen Fliegern.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Die „Neue Züricher Zeitung" meldet von der italienischen Grenze: Da in Mailand neue Fliegerangriffe befürchtet werden, erinnern die Behörden an die öffentlichen Aufrufe, die bisher erlassen wurden über die Abwehr der Fliegerangriffe, den Schutz der Bevölkerung und die Löschung der Feuersbrünste. Infolge der Verzögerung der Kohlenanklünfte war Mailand in den letzten Abenden ohne Gas. Die Aufführungen in den Theatern mußten ausfallen. Viele öffentliche Lokale wurden für die Unterbringung der Flüchtlinge in Anspruch genommen.

Die italienischen Sozialisten und die Zensur.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Die „Züricher Post" meldet von der italienischen Grenze: Die Zensur hat einen Teil der Tagesordnung, welche die offizielle sozialistische Kammergruppe zur Beruhigung der Bevölkerung veröffentlichte, gestrichen. In dem am Sonntag erscheinenden „Avanti" waren die ersten beiden Seiten ohne Text. Sämtliche Artikel waren von der Zensur gestrichen worden.

Wien, 9. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Kaiser Karl ernannte den deutschen Kaiser zum Inhaber des österreichisch-ungarischen Feld-Husaren-Regiments Nr. 25.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. Nov. (Priv.-Tel. z. K.: Die „Neue Züricher Zeitung" meldet von der italienischen Grenze: Durch Regierungserlaß wurde der Präfekt von Verona abgesetzt. Außerdem wurden in Venetien andere Regierungsstatthalter versetzt.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Der „Züricher Post" zufolge verlangt „Giornale d'Italia", die italienischen Abgeordneten sollten sich unverzüglich nach der Front begeben, um unter den Soldaten eine eifrige Propaganda zu entwickeln, die der verbrecherischen Werbetätigkeit des Feindes wirksam entgegenarbeiten würde.

Bern, 9. November. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Neue Züricher Zeitung" erfährt von der italienischen Grenze: „Corriere della Sera" widmet in der Ausgabe vom 3. November der Offensive der Mittelmächte, deren tragischer Ernst unmöglich übersehen werden könne, eine Betrachtung. Es wäre ein Irrtum, zu glauben, daß einige Hilfsdivisionen der Verbündeten genügen würden, um gemeinsam mit dem italienischen Heere den Vorstoß aufzuhalten. Der Enderfolg würde dadurch in Frage gestellt. „Corriere della Sera" fragt besorgt, ob auch die Regierung den Ernst der Lage erkenne.

Aus einem im amtlichen italienischen Militärblatt veröffentlichten Erlaß ergibt sich die sofortige Einberufung der zurückgestellten dienstpflichtigen Jahrgänge 1894—99.

Helfferich.

Ein Opfer des neuen Kurses ist auch der Staatssekretär Dr. Helfferich geworden. Er hatte sich seit längerem das Mißfallen der maßgebenden Parteien im Reichstage zugezogen und so mußte diese ganz hervorragende Kraft gehen in einer Zeit, da wir wahrlich alle starken Kräfte brauchen, an denen wir nicht eben allzureich sind. In Nr. 14 der „Deutschen Stimmen" vom 25. Juli d. J. hat Stresemann in einem Artikel „Gedanken zur Krisis" sich mit der Person Dr. Helfferichs in sehr bemerkenswerter Weise beschäftigt. Es ist vielleicht heute nicht unangebracht, an das Bild zu erinnern, das der Führer der nationalliberalen Reichstagsfraktion damals von dem nunmehr durch den Reichstag gestürzten Staatssekretär entwarf. Er schrieb u. a.:

„Dem Staatssekretär Helfferich waren einst die Parteien des Reichstags, ja man kann sagen, ihm war das ganze deutsche Volk mit außerordentlichem Vertrauen entgegengetreten, als er das Reichsschatzamt übernahm. Gerade in nationalliberalen Kreisen hatte man seine Wahl herzlich begrüßt. Ein Mann aus der Praxis, in der Verwaltung der anatolischen Eisenbahn ebenso bewährt wie in der Deutschen Bank, ein starker Volkswirtschaftler, der in früher Jugend dem Reichsbankpräsidenten Koch bei seinem Kampfe um die Goldwährung zur Seite stand, ein Professor der Staatswissenschaften, der sich mit jedem anderen an den deutschen Universitäten messen konnte, ein gewandter Unterhändler bei wichtigen diplomatischen Aktionen, dazu jung und unverbraucht und voller Frische. Selten hat ein Staatssekretär so herrliche politische Flitterwochen erlebt als Helfferich im Reichsschatzamt."

Stresemann schildert dann, wie Helfferich mit der Uebersiedelung ins Reichsamt des Innern den Boden unter den Füßen verlor. Die Sozialdemokraten vermißten an ihm zu Unrecht das sozialpolitische Empfinden, er wurde in den Strudel der Bethmannschen Sympathie und Antipathie hineingerissen, mußte manches vertreten, wo schwer etwas zu vertreten war, kam so in immer schärferen Gegensatz zu Sozialdemokraten und zu einzelnen Parlamentariern des Fortschritts und schien es vor allem — der Himmel weiß warum — auch mit führenden Persönlichkeiten des Zentrums verdorben zu haben. Stresemann weiß von Helfferich dann noch zu erzählen: „Er war ein scharfer Debatter, der ungern sich auch nur das kleinste Beweisstück aus seinen Reden herausdebattieren ließ, dazu manchmal scharf in der Form, wenn auch stets sachlich im Angriff."

Das ist im Juli dieses Jahres geschrieben. Im November ist Helfferich gestürzt oder zum Rücktritt gezwungen durch den Willen der Reichstagsmehrheit, deren Wohlwollen er nicht zu erlangen vermochte. Seine junge, unverbrauchte Kraft, seine großen wirtschaftspolitischen und finanziellen Erfahrungen sind tot für Deutschland. Er hat, wie der weiter unten folgende Artikel der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung zeigt, es verschmäht, aus der Hand der Reichstagsmehrheit ein anderes Amt anzunehmen, das sie ihm angeboten.

An die Stelle Helfferichs tritt Herr von Payer, der, 1847 geboren, das 70. Lebensjahr überschritten hat.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt:

Zur Klarstellung gegenüber Aeußerungen der Presse, die geeignet sind, die Stellung des zurückgetretenen Vizekanzlers Dr. Helfferich im Kreise der letzten Begebenheiten in falschem Lichte erscheinen zu lassen, veröffentlichen wir nachstehend das Schreiben, das Dr. Helfferich am 28. Oktober, dem Tage des Eintreffens des Grafen Hertling in Berlin, an diesen gerichtet hat:

Eurer Exzellenz bitte ich, in dem Augenblicke, in dem Sie im Begriffe sind, sich über die Annahme des Reichskanzleramtes zu entscheiden, nachstehendes vortragen zu dürfen. Angesichts der schweren, Exzellenz bevorstehenden Aufgabe halte ich es für meine Pflicht, soweit es an mir liegt, jedes Hindernis, das einer gedeihlichen Wirksamkeit Eurer Exzellenz im Wege stehen könnte, beseitigen zu helfen. Meine Person in der Stellung als Stellvertreter des Reichskanzlers kann ein solches Hindernis sein. In fast drei Jahren meiner Tätigkeit im Reichsdienst, namentlich in den 17 Monaten meiner Tätigkeit als Staatssekretär des Innern und allgemeiner Stellvertreter des Reichskanzlers, habe ich mir im Parlament und in der Presse Gegnerschaften zugezogen, die bei meinem Verbleiben im Amte für Eure Exzellenz eine ebenso unerwünschte wie vermeidbare Belastung bilden können. Eure Exzellenz brauchen außerdem in der Auswahl Ihrer Mitarbeiter, namentlich des ersten Mitarbeiters volle Bewegungsfreiheit. Ich stelle deshalb mein Amt Eurer Exzellenz zur Verfügung und erkläre mich bereit, dem Kaiser mein Entlassungsgesuch einzureichen, sobald sich Eure Exzellenz davon überzeugt haben sollte, daß mein Ausscheiden im Interesse der Sache liegt und Eurer Exzellenz die Bewältigung der neuen großen Aufgabe erleichtert. In ausgezeichneter Hochachtung habe ich die Ehre zu sein Eurer Exzellenz ergebenster Helfferich.

Dem Inhalte des Schreibens paßte Dr. Helfferich sein Verhalten auf das loyalste an. Entgegen anderen Behauptungen unternahm er weder bei den politischen Parteien noch an anderen Stellen irgendwelche Schritte, um der von dem Graf Hertling anheimgestellten Entschließung vorzugreifen oder sie zu beeinflussen. Wir erwähnen ferner, daß Helfferich von den Führern der Mehrheitsparteien, die bei den letzten Verhandlungen angeregte Uebernahme eines neu zu bildenden Staatssekretariats der besetzten Gebiete oder für die Vorbereitung der wirtschaftlichen Friedensaufgaben, desgleichen das ihm nahegelegte Verbleiben im preußischen Staatsministerium als Minister ohne Portefeuille ablehnte.

Der Kanzler auf dem Wege nach München.

Berlin, 9. Nov. (WTB. Amtlich.) Der Reichskanzler Dr. Graf von Hertling hat heute die bereits für einen früheren Zeitpunkt geplant gewesene Reise nach München angetreten. Der Reichskanzler zur Ordnung bringender Angelegenheiten einige Zeit in München bleiben muß, wird er im Reichstag erst am 20. d. Mts. erscheinen können. Im Preußischen Abgeordnetenhaus wird Graf Hertling am 3. Dezember das Wort nehmen.

Die Neuordnung des Reichsamts des Innern.

Berlin, 9. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die nach der Abtrennung des Reichswirtschaftsamtes erforderliche Neuordnung des Reichsamtes des Innern ist nunmehr im Wesentlichen erfolgt. Das Amt zerfällt in zwei Abteilungen.

Die erste Abteilung umfaßt hauptsächlich folgende Angelegenheiten: Verfassungsfragen, die auf den Bundesrat, den Reichstag und die Reichstagswahlen bezüglichen Geschäfte, die allgemeinen Angelegenheiten der Reichsbehörden und Reichsbeamten, die Etats, Kassen- und Rechnungssachen, die Religion und Kirchensachen, die Angelegenheiten der politischen Polizei, das Vereins- und Versammlungswesen, die Unterstützung wissenschaftlicher und künstlerischer Unternehmungen, die Physikalisch-Technische Reichsanstalt, die Bauverwaltung, das Justiziariat, alle Militärangelegenheiten, besonders Familienunterstützungen, Aufwandsentschädigungen, Kriegsleistungsgesetz, Kriegsschäden, die Angelegenheiten der Mobilmachung, die besetzten Gebiete, die Reichsentschädigungskommission. Diese Abteilung ist dem Ministerialdirektor Dr. Bewald unterstellt.

Die zweite Abteilung umfaßt unter anderem: Die Angelegenheiten der Medizinal- und Veterinärpolizei, das Gesundheitswesen, das Medizinalprüfungswesen, den Nahrungsmittelverkehr, die Staatsangehörigkeitssachen, die Angelegenheiten der Freizügigkeit und des Unterstützungswohnsitzes, das Bundesamt für das Heimatwesen, die Aus- und Einwanderung, die ausländischen Arbeiter, die innere Kolonisation, die Verkehrspolizei, besonders Kraftfahrwesen, Luftschiffahrt und Radfahrwesen, sowie die Fremdenpolizei und das Paßwesen. Mit der Leitung der zweiten Abteilung ist einstweilen der Geh. Ober-Reg.-Rat Dammann beauftragt.

Die anderweitig in die Presse gelangten Personalnachrichten aus dem Bereiche des Reichsamts des Innern finden damit ihre Berichtigung.

Die siebte Kriegsanleihe.

Danksagung des Reichsbankdirektoriums an die Kreise von Handel und Industrie.

Das Reichsbankdirektorium hat an die Handelskammer Mannheim folgendes Schreiben gerichtet:

„Das über alle Erwartungen glänzende Ergebnis der 7. Kriegsanleihe ist zugleich eine überwältigende Kundgebung der das ganze deutsche Volk beseelenden Entschlossenheit, in dem uns aufgezwungenen Kampfe bis zum siegreichen Ende durchzuhalten. Nicht zum wenigsten ist dieser gewaltige Geldsieg dem eifrigen Mitwirken der Handelskammern an der Aufklärungs- und Werbearbeit für die 7. Kriegsanleihe zu verdanken. Zahlreiche Antworten auf unser Rundschreiben vom August d. J. haben uns bewiesen, welchen tätigen Anteil die Vertretung des deutschen Kaufmannsstandes an dem Gelingen des großen Werkes nahm. Für die tatkräftige Unterstützung der Werbearbeit unseren aufrichtigen Dank auszusprechen ist uns eine angenehme Pflicht. Wir bitten unseren Dank auch allen denjenigen übermitteln zu wollen, die auf die Anregung der Kammer hin das Werk gefördert haben."

Englischer Heeresbericht aus Mesopotamien vom 8. November.

Nach einem erfolgreich durchgeführten Unternehmen in der Nähe von Dur rückten am 2. November unsere Truppen am Tigris weiter aufwärts vor und griffen die Türken, die eine sehr stark verschanzte Stellung, die Tekrit deckte, inne hatten, an. Indische Sikh-Regimenter führten den Angriff mit Nachdruck durch und nahmen die ersten beiden Linien des Feindes, dem sie schwere Verluste beibrachten. Nachmittags griffen unsere Truppen weiter an und nahmen weitere feindliche Stellungen unter schweren Verlusten für die Türken. Bei diesem Angriff nahm unsere Kavallerie am linken Flügel hervorragenden Anteil. Britische und indische Kavallerie setzte über die Graben und hieb eine Anzahl fliehender Türken nieder. Der Kampf wurde fortgesetzt bis zum Anbruch der Nacht, während sich die Türken eilig unter dem Schutz der Dunkelheit zurückzogen. Sie zündeten Magazine an und sprengten drei Munitionsdepots. Wir besetzten Tekrit am 6. November. 132 unverwundete Gefangene sind eingebracht worden. Viel Kriegsmaterial wurde erbeutet, einschließlich einer Kanone.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Aus der Stadtratssitzung vom 8. November 1917.

Stadtrechtsrat Brehm wird zum Gemeinderichter und die Stadtrechtsräte Dr. Erdel, Niedersee und Dr. Sipse zu Stellvertretern des Gemeinderichters auf die Dauer von drei Jahren ernannt.

Das Amt des Schiedsmannes in streitigen Rechtsangelegenheiten wird dem Stadtrechtsrat Brehm auf die Dauer von drei Jahren übertragen; zu Stellvertretern des Schiedsmannes werden für die Dauer von drei Jahren die Stadtrechtsräte Dr. Erdel, Niedersee und Dr. Sipse ernannt. Die Zustimmung des Bürgerausschusses zu diesen Beschlüssen soll alsbald eingeholt werden.

Als Vertrauensmann im Sinne der Bekanntmachungen des Reichskommissars für die Kohlenverteilung über die Einschränkung des Gas- und Stromverbrauchs wird für den Bereich des städtischen Gas- und Elektrizitätswerks Direktor Bichler bestellt.

Zur Durchführung der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 29. Oktober 1917 über den Verkehr mit Wild und der Vollzugsbestimmungen der badischen Fleischversorgungsstelle dazu vom gleichen Tage ist unter dem Namen „Zweckverband der Mannheimer Wildbrethändler" eine Gesellschaft gebildet worden, der die Abnahme und die Verteilung des nach jenen Verordnungen für den Kommunalverband Mannheim-Stadt zur Anlieferung gelangenden Wildes übertragen ist. Die beiderseitigen Pflichten und Rechte sind in einem zwischen dem Stadtrat und der Gesellschaft abgeschlossenen Vertrage geregelt. Ehrenamtlicher Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Friedrich Weygand.

In Vollzug der Verordnung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts vom 2. Oktober 1917 über die Regelung des Fleischverbrauchs und den Handel mit Schweinen und der Ausführungsbestimmungen Großh. Ministeriums des Innern vom 24. Oktober 1917 werden zu der Bekanntmachung des Kommunalverbands Mannheim-Stadt vom 2. Oktober 1916 und 27. Dezember 1916 in Bezug auf die Hausschlachtungen einige Aenderungen beschlossen, die alsbald bekanntgegeben werden.

Das Großh. Bezirksamt teilt mit, daß die Ruhrepidemie in Mannheim als erloschen angesehen werden kann.

Die Zahl der Studierenden an der Ingenieurschule war im Sommerhalbjahr 1917: 66 gegenüber 76 im Winterhalbjahr 1916/17. Davon waren aus Mannheim: Sommerhalbjahr 1917: 25 (Winterhalbjahr 1916/17: 27), aus dem übrigen Baden 9 (14), aus dem Großherzogtum zusammen also 34 (41) Studierende; sonstige Reichsangehörige 26 (23), Ausländer 6 (12). In der Abteilung für Maschinenbau 51 (55), in der Abteilung für Elektrotechnik 11 (17), in der Abteilung für Hüttenkunde 4 (4).

---

* **Entlassung aus dem badischen Staatsdienst.** Der Staatsanzeiger veröffentlicht in seiner letzten Nummer die von uns schon mitgeteilte Ernennung des Oberlandesgerichtsrats Karl Bucherer von Karlsruhe zum Reichsgerichtsrat und seine damit in Verbindung stehende Entlassung aus dem badischen Staatsdienst.

* **Postein-lieferungsscheine über gewöhnliche Pakete.** Schon seit 1910 besteht bei der Post die Einrichtung, daß die Postanstalten auf Antrag gegen eine Gebühr von 10 Pfennig die Einlieferung gewöhnlicher Pakete bescheinigen. Sie wird verhältnismäßig wenig benutzt, ist aber von besonderem Nutzen, wenn dem Absender daran liegt, auch für gewöhnliche Pakete einen Nachweis über die Einlieferung zu haben. Vordrucke zu den Scheinen sind bei der Post zum Preise von 20 Pfg. für einen Block mit 100 Stück zu kaufen; einzelne werden unentgeltlich abgegeben. Der Absender hat den Schein, nach Wunsch unter Angabe des Gewichts der Sendung, auszufüllen, die Gebühr darauf in Freimarken aufzukleben, und den Schein mit der Sendung am Postschalter abzugeben. Dort wird der Schein mit dem Abdruck des Tagesstempels und der Aufgabenummer des Pakets versehen und so dem Absender zurückgegeben. Auf diese einfache, anscheinend viel zu wenig bekannte Weise läßt sich die Einlieferung, der Empfänger, der Bestimmungsort und das Gewicht eines gewöhnlichen Pakets nachweisen und auf Grund des Gewichtsvermerks die Richtigkeit des für die Freimachung gezahlten Betrages nachprüfen.

* **Besteuerung der Teuerungszulage.** Wie wir erfahren, hat sich die Handelskammer Mannheim wegen der Benachteiligung der Angestellten, die in der Entscheidung der Großh. Zoll- und Steuerdirektion über die steuerliche Behandlung der Teuerungszulagen der Angestellten liegt, schon vor einiger Zeit an das Finanzministerium gewandt. Daß diese Art der Regelung zu Ungerechtigkeiten führen muß, wurde an Beispielen klargelegt. Nach Ansicht der Handelskammer sollte jede Kriegsteuerungszulage, die von einer Behörde oder einem Privatunternehmen als solche den Angestellten oder Arbeitern gegeben wird, — ob diese Zuwendung monatlich oder nur einmalig geschieht, — steuerfrei bleiben. — Wir sprechen unsere Genugtuung darüber aus, daß sich die Handelskammer in so energischer Weise der Interessen der Angestellten angenommen und hoffen zuversichtlich, daß die unternommenen Schritte von Erfolg begleitet sein werden.

* **Zentralheizung und Kohlenmangel.** Die Besitzer von Häusern mit Zentralheizung und Warmwasserversorgung sind bekanntlich im vorigen Winter wegen der herrschenden Kohlenknappheit in gleicher Weise wie ihre Mieter vielfach in peinliche Verlegenheit gekommen. Vermieter, die sich nicht rechtzeitig eingedeckt hatten, erhielten das erforderliche Heizmaterial (namentlich Koks) nicht mehr. Die Wohnungen durch Ofenheizung zu erwärmen, war nicht möglich, da in den meisten Fällen keine Oefen vorhanden waren, und waren sie vorhanden, so hatten die Mieter nicht vorgesorgt, da sie sich darauf verließen, der Hauswirt werde seinen Verpflichtungen nachkommen. Aus dieser höchst unerquicklichen Lage sind eine ganze Reihe von Prozessen entstanden, dessen einen das Kammergericht zu Berlin unter dem 22. Mai 1917 zu Ungunsten des Vermieters entschieden hat. Am Schluß der Entscheidungsgründe heißt es: Der Einwand des Beklagten, daß ihm die Erfüllung seiner Verpflichtungen unmöglich gewesen und er deshalb nach § 275 BGB. davon befreit sei, ist nicht begründet. War der vergangene Winter auch strenger als es die Winter in den vorhergehenden Jahren waren, so ist er doch nicht ganz außergewöhnlich streng gewesen, da starke Kälte erst Ende Januar eintrat und sich in mehreren Perioden wiederholte. Mit derartigen Verhältnissen mußte ebenso wie mit starken Schneefällen gerechnet werden. Auch die Transportschwierigkeiten während des Krieges waren bei dem Mangel an Zugtieren vorauszusehen. Sache des Beklagten war es, sich dagegen rechtzeitig vorzusehen. Ein Lieferungsvertrag mit einer Firma auf ständige Belieferung mit Kohle genügt nicht, eine Unmöglichkeit festzustellen, wenn diese Firma nicht mehr liefern kann. sk.

* **Löhnungszuschuß für Unteroffiziersfamilien.** Unteroffiziere des Friedensstandes im Sinne des § 30, 3 der Kriegsbesoldungsvorschrift sind die Unteroffizier-Kapitulanten von dem Tage ab, an dem die Kapitulation in Wirksamkeit tritt. Haben Unteroffiziere erst während des Krieges geheiratet, so wird die Einrichtung eines Familienhaushaltes als Regel angenommen. Bei dienstlicher Abwesenheit, und wenn aus sonstigen dienstlichen Gründen ein gemeinsamer Haushalt nicht geführt wird, so ist Löhnungszuschuß für getrennte Haushaltsführung zahlbar. Solange solche Unteroffiziere im Feld oder im besetzten Gebiet verwendet werden, wird daher allgem. der Löhnungszuschuß nach diesem Satz gewährt. Bei Verwendung des Unteroffiziers im Heimatgebiet entfällt dagegen der Grund der Gewährung des höheren Löhnungszuschusses, wenn der Unteroffizier einen eigenen Haushalt an seinem dienstlichen Aufenthaltsort, also am Standort seiner Formation (Ersatztruppenteil usw.) oder an seinem Kommandoort nicht eingerichtet hat oder wenn ein eigener Haushalt überhaupt nicht besteht, z. B. weil die Ehefrau bei den Eltern oder in Stellung verblieben ist. Für die rückliegende Zeit kann es bei der geschehenen abweichenden Abfindung sein Bewenden behalten. In Ergänzung des Erlasses vom 5. 9. 16 (A.V.B. S. 385) Ziffer 1 und 2 wird noch vorstehendes bestimmt, daß auch beim Wechsel des Stand- oder Kommandoorts nach der Heirat für den Aufenthalt des Unteroffiziers an dem neuen Stand- oder Kommandoort vom 1. November 1917 ab allgemein nur der Löhnungszuschuß für gemeinsame Haushaltsführung gezahlt wird, wenn an dem früheren Stand- oder Kommandoort ein Familienhaushalt nicht eingerichtet war oder die Kosten des Umzuges vergütet worden sind oder zu vergüten waren. Getrennte Haushaltsführung ist nicht anzunehmen, wenn ein Unteroffizier aus seinem nahegelegenen Stand- oder Kommandoort in der Regel täglich zu seiner Familie zurückkehrt. In diesem Falle ist daher der Löhnungszuschuß für gemeinsame Haushaltsführung zu zahlen. Bei der Abwesenheit zum Zweck der Versorgung im Zivil-, Gendarmerie- oder Forstdienst wird Löhnungszuschuß — entspr. der A.K.O. vom 21. März 1917 (A.V.Bl. S. 163) und § 60 e der Fr.Vpf.Vorschr. — nicht gewährt. Bei sonstigen Beurlaubungen ist der Löhnungszuschuß auch für Unteroffiziere als Gehaltsempfänger solange wie Löhnung zahlbar. Vom 1. November 1917 ab können beim Löhnungszuschuß auch Kinder im Alter von 15 bis 18 Jahren berücksichtigt werden, wenn sie nennenswertes Einkommen (Wert über 30 Mark monatl.) nicht haben, sich noch in Schul- oder Berufsausbildung befinden oder aus sonstigen wichtigen Gründen einem Erwerb nicht nachgehen können. Ist die Ehefrau gestorben, so ermäßigt sich der Löhnungszuschuß um den Betrag für eine Person (Betrag für ein Kind), wenn noch empfangsberechtigte Personen im Haushalt des Unteroffiziers verbleiben. Andernfalls fällt er ganz weg. Neben dem Gnadengehalt oder der Gnadenlöhnung wird ein Löhnungszuschuß nicht gezahlt. Sämtliche entgegenstehenden Bestimmungen treten hiermit außer Kraft.

* **Vaterländischer Abend zum Besten der Luftfahrer und deren Angehörigen.** Wie uns mitgeteilt wird, ist das Programm für diese vaterländische Veranstaltung, die am Samstag den 24. November in den Räumen des Mannheimer Künstlertheaters „Apollo" stattfindet, nunmehr festgelegt. Es sollen neben künstlerischen Darbietungen erster Kräfte des hiesigen Hoftheaters zwei auf den Krieg und insbesondere die Luftfahrt Bezug habende hervorragende Films, die speziell für den Abend vom Königl. Bild- und Filmamt zur Verfügung gestellt sind, zur Vorführung gelangen. Es handelt sich hier um ganz neue, bisher nicht bekannte Lichtbildvorführungen. Das Apollotheater wird, um die Veranstaltung einer größeren Anzahl Besucher zugänglich machen zu können, gänzlich bestuhlt. Es kommen also die Tische und mithin auch der Restaurationsbetrieb bei dieser Veranstaltung in Wegfall. Im übrigen sei auf die Anzeige in dieser Nummer, sowie auf künftige Anzeigen und Reklameanschläge ausdrücklich aufmerksam gemacht.

* **Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Verein.** Die Mitglieder des Vereins werden darauf aufmerksam gemacht, daß Mittwoch, den 14. November, abends halb 9 Uhr, im Nebenzimmer der Brauerei „Habereck" eine Vereinsversammlung stattfindet. Die Tagesordnung ist die folgende: 1. Berichterstattung über den Vertretertag in Dresden. 2. Verschiedenes. Man erwartet zahlreichen Besuch. Eine weitere Einladung durch Zirkular erfolgt nicht.

* **Drillinge** wurden dem in der Neckarstadt wohnhaften Schuhmann Kiflat beschert. Mutter und Kinder, sämtlich Mädchen, befinden sich wohl.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert heute der frühere Leibkutscher des verst. Geh. Kommerzienrats Reiß, Herr Mathias Wetzel, D 7, 11.

* **Standmusik.** Die Kapelle des hiesigen Ersatz-Bataillons 110 spielt am Sonntag von 11¼—12¼ Uhr am Metzplatz.

Vergnügungen.

* **Zu einem Walzer- und Operettenabend im Nibelungensaal des Rosengartens** ist die rühmlichst bekannte Kapelle des Ersatzbataillons unseres Grenadier-Regiments für den morgigen Sonntag verpflichtet worden. Der verdienstvolle Leiter der Kapelle, Herr Schulze, hat für den Abend wieder ein sehr abwechslungsreiches und gut ausgewähltes Programm zusammengestellt. Als Solistin wirkt die Konzertsängerin, Frau Homann-Weban, mit. (Weiteres siehe Anzeige.)

Aus Ludwigshafen.

* **Die gestrige Stadtratssitzung** hatte sich mit einer sehr umfangreichen Tagesordnung zu befassen. Zunächst erteilte der Stadtrat seine Zustimmung zu einer Umgestaltung der Schulorganisation. Statt der bisherigen Lokalschulinspektion wird ein Stadtschulamt errichtet. Der bisherige Lokalschulinspektor Dr. Osterheld führt den Titel Stadtschulrat. Ferner werden 12 Oberlehrer berufen, die für diese Funktion eine Sondervergütung von 900 Mark jährlich erhalten. — Ein sehr trübes Bild gab die Schilderung der Wohnungsverhältnisse in Ludwigshafen durch Stadtbaurat Sternsieb. Demnach ergab die Wohnungszählung 1915/16 bei 2448 Wohnungen noch 228 leerstehende Wohnungen (1,18 Prozent). Jetzt gibt es in Ludwigshafen keine leerstehenden Wohnungen mehr. Obwohl schon 8 Wirtschaften und Läden zu Kleinwohnungen umgebaut wurden, sind 8 Familien obdachlos und mußten in Sälen untergebracht werden. Es muß dringend vor dem Zuzug hierher gewarnt werden. Seit Beginn dieses Jahres sind Maßnahmen zur Erstellung von Kleinwohnungen noch in Kriegszeit in die Wege geleitet worden und es wird nunmehr der Stadt gemeinsam mit den Baugenossenschaften und der Anilinfabrik möglich sein, im Frühjahr 1918 etwa 350 Wohnungen neu zu erstellen. Allerdings ist der Bedarf für das Jahr 1918 mit 1750 Wohnungen veranschlagt. — In Anbetracht der Erhöhung der Erzeugerpreise für Milch wurde der Preis für Vollmilch nunmehr auf 42 Pfg., für Magermilch auf 26 Pfg. und für Vorzugsmilch in Flaschen auf 50 Pfg. das Liter festgesetzt. Die Stadt legte bei dem Milchgeschäft bis jetzt 65 000 Mark zu und muß auch bei dem neuen Preis allmonatlich etwa 3000 Mark zusteuern. — Der Wochenmarktbeginn wurde für die Zeit bis 15. März auf 8 Uhr morgens festgesetzt. — Ferner wurde beschlossen, den Aushilfsbediensteten der Stadt in allen Dienstzweigen eine einmalige Teuerungszulage von 60 bis 120 Mark und eine laufende von 120 bis 480 Mark jährlich zu gewähren. Darnach stellt sich nunmehr der Gesamtaufwand für Teuerungszulagen für 1917 auf 720 970 Mark und für 1918 auf 864 760 Mark.

* **Fabrikbrand.** Gestern brach in der Pfälzischen Preßhefe- und Spritfabrik aus unbekannter Ursache ein Brand aus, dem der Dachstuhl zum Opfer fiel. Die Feuerwehr konnte das Feuer auf seinen Herd beschränken. Der Schaden ist bedeutend.

Kommunales

□ **Weinheim,** 8. Nov. Der Gemeinderat beschloß erneut, die Gaspreise zu erhöhen. Die Vorlage soll wiederholt dem Bürgerausschuß unterbreitet werden. — Die städtischen Beamten und Arbeiter sind um Verbesserung ihres Einkommens vorstellig geworden. Das Gesuch wurde einer Kommission überwiesen.

)(**Kehl,** 7. Nov. Der Bürgerausschuß stimmte der Erhöhung des Gaspreises von bisher 12 Pfg. für Heizgas und 16 Pfg. für Leuchtgas auf den Einheitspreis von 18 Pfg. mit der Maßgabe zu, daß das Gaswerk einen Mehrertrag von 6000 Mark der Stadtkasse abzuliefern hat.

)(**Singen-Hohentwiel,** 7. Nov. Die Bestrebungen der Stadtverwaltung nach Verbesserung der Handelsverhältnisse, welche in erster Linie auf die Schaffung eines Lagerhauses für Getreide, Futtermittel usw., sowie für Speditions- und Transitgüter hinzielten, und außerdem die Gründung einer Lagerhaus- und Transportgesellschaft im Auge hatten, sind von Erfolg begleitet. Die Erbauung des Lagerhauses ist durch ein Abkommen zwischen der Stadtverwaltung und der Zentralstelle der bad. Ein- und Verkaufsgenossenschaften sichergestellt. Vor wenigen Tagen ist nun auch die Transport- und Lagerhausgesellschaft mit einem Kapital von 200 000 Mk. gegründet worden. Neben Privatkapital sind an der Gesellschaft die Südd. Diskonto-A.-G. in Mannheim, sowie der Genossenschaftsverband bad. landw. Vereinigungen in Karlsruhe beteiligt. Die neue Gesellschaft führt den Namen „Oberrh. Transport- und Lagerhausgesellschaft (Translag) m. b. H." und hat ihre Tätigkeit sofort aufgenommen.

* **Höchst a. M.,** 8. Nov. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte den städtischen Beamten Teuerungszulagen nach den für die staatlichen Beamten geltenden Grundsätzen. Die Löhne der städtischen Arbeiter erfuhren eine Aufbesserung um zehn Prozent und um je drei Prozent für jedes schulpflichtige Kind.

Aus dem Großherzogtum.

√ **Schriesheim,** 9. Nov. Nun sollen auch die Schriesheimer Glocken ihre Wanderung antreten im Dienste der Vaterlandsverteidigung. Infolge Abrufs werden sie kommende Woche abgenommen werden. Die kleinste Glocke bleibt auf den beiden Kirchtürmen zurück. Es ist beabsichtigt, den Glockenabschied in den Kirchen nächsten Sonntag Vormittag zu feiern, um dann am Abend noch einmal alle ihre Stimmen zusammenklingen zu hören.

⊡ **Weinheim,** 6. Nov. In der unter Vorsitz von Fabrikant Kleb abgehaltenen Hauptversammlung des Kriegervereins Weinheim wurden an 5 Kameraden die Abzeichen für 40jährige und an 16 die Abzeichen für 25jährige Mitgliedschaft

---

Bildende Kunst in Mannheim.

Mannheimer Kunstverein.

Fritz Boehle und seine Weggenossen. Gedächtnis-Ausstellung.

Nicht jedem Künstler ist es beschieden, einen Freund auf seinem Wege zu finden, der ihn mit dem Interesse betrachtet und fördert, das sein Schaffen gleichsam in den Mittelpunkt einer groß angelegten Sammlung stellt. Fritz Boehle hat ihn in dem Stadtverordneten Robert Flauaus in Frankfurt a. M. gefunden, der es nun nach dem am 20. Oktober 1916 erfolgten Tode des Künstlers unternommen hat, ihn, der wohl in seinem Leben viel Anerkennung sich erworben hat, aber doch noch nicht so ins Volk gedrungen ist, wie er es verdient, in einer Ausstellung, betitelt „Fritz Boehle und seine Weggenossen", weiteren Kreisen zugänglich zu machen. In Emmendingen, der Geburtsstadt Boehles, wurde die Ausstellung vor kurzem zum ersten Mal gezeigt.

Fritz Boehle war in erster Linie Zeichner, sein graphisches Bild gibt schon nahezu ein völliges Bild der Eigenart dieses urdeutschen Künstlers. Bauern, Winzer, Schiffer, Handwerker waren seine Lieblingsvorbilder. Aus der Einzelerscheinung löste er einen idealisierenden Typ, der fast einen ewigen Inhalt zu haben scheint, seine Bauern scheinen mit dem Boden verwachsen zu sein, breit und wuchtig stehen sie auf der Scholle, schwer schreiten sie über den zähen Boden, die Last der fruchtbaren Arbeit fühlt man in ihren langsamen Bewegungen. In einfachen Linien formt sich die Landschaft, spärlich streuen sich die Bäume über die Ebene, ja fast flach stehen diese meistens in der Seitenansicht gezeichneten Figuren vor dem Hintergrund, aber doch von einer räumlichen Form, die jede dieser Gestalten zu einer monumentalen Figur werden läßt. Ein idealer Zug durchströmt diese Menschen, gibt ihnen Gemüt, Frömmigkeit, Glauben an sich selbst. Sonne und Licht, ohne daß es eigentlich viel äußerer Mittel bedarf, um solche Wirkungen zu erzielen. Dabei ist die Technik Fritz Boehles von großer Mannigfaltigkeit, er beherrscht die Radierungen in ihren vielfachen Variationen, vom feinsten Strich im hellen Weiß bis zur dunkelsten Fläche des stimmungsvollen Schabkunstblattes. Er führt die Radiernadel so sicher wie den Stift auf der lithographischen Platte, stets des Eindrucks sicher, den er erzielen will. Die Sammlung enthält ein reichhaltiges Material des graphischen Schaffens Fritz Boehles, wird ergänzt durch interessante Bildnisse des Künstlers und seiner Angehörigen, durch Notizen über sein Leben und Wirken. Der erste Saal des Kunstvereins bietet schon reichen Genuß.

Der zweite Saal aber enthüllt uns in 12 prächtigen Originalgemälden das farbige Schaffen Fritz Boehles. Man wird nicht allzubald einer solchen Sammlung aus Privatbesitz wieder begegnen. Die Gemälde lassen die grundehrliche Naturbeobachtung Fritz Boehles nicht vermissen, sind aber durch die Farbe in ihrer Stimmung so außerordentlich bereichert, daß sie bei allem zeichnerischen Können doch eine besondere Seite des Schaffens Boehles bedeuten. In dem jugendlichen Selbstbildnis fühlt man, daß er auch malerische Qualitäten besitzt, in den beiden Bildnissen von Bauernköpfen offenbart sich neben der Zeichnung und der Farbe eine solch unheimliche seelische Reife, daß man lange suchen muß, um ein Werk dem Bildnis eines alten Bauern aus der Maingegend in seiner inhaltlichen Vollendung an die Seite zu stellen, hier ist reifste Kunst zu finden. In den Kompositionswerken sind die charakteristischen Motive Boehleschen Schaffens niedergelegt. Die bekiebdrungenen Pferde mit ihren steifnackigen Hälsen, die breit hingestellten Bauerngestalten, romantische Ritter in inniger Frömmigkeit, mystische Gestalten des Altertums. In allen aber die Kraft der Persönlichkeit, die in jedem Bilde einen neuen Gedanken in neuer Form reden läßt. Fritz Boehle hat Werke hinterlassen, die seinen Ruhm festhalten.

Der Besitzer dieser schönen Gemälde huldigt dem Genius Fritz Boehle noch in interessanterer, origineller Weise. Er hat seine Sammlung, wie schon der Titel sagt, ergänzt durch Werke seiner Lehrer, Anreger, Freunde und Künstler, die mit ihm und um ihn lebten. Manchmal scheint zwar der Kreis ziemlich willkürlich gezogen, aber das ist persönliche Sache des Sammlers. Vor allem aber genießt man die Freude, eine Reihe von Werken Emil Lugos zu schauen, die schon für sich eine geschlossene Reihe bilden. Sie umfassen das Schaffen dieses immer mehr geschätzten Künstlers von seiner Frühzeit bis zu seinem Tode, zeigen die interessante Entwicklung Lugos von Schirmer her bis zur reifen, von Romantik durchglühten, idealisierten Landschaft, lassen uns die frühzeitige Begabung und die Höhe der Künstlerschaft Lugos überblicken. Der dritte Saal ist ausschließlich diesem Künstler gewidmet und eine Sehenswürdigkeit für sich.

Der vierte Saal enthält meistens jüngere Künstler, die aus der Gegend des Schwarzwaldes oder des Taunus stammen bezw. dort wohnen. Darunter sind manche, die zu schönen Hoffnungen berechtigen, vor allem Emil Seitter, der reiche Begabung, glückliche Erfindungsgabe und Sicherheit der Zeichnung vereinigt, der zunächst noch einige Blätter im Richterschen Stil bringt, aber sich bald wohl zu einer selbständigen Note durchringen wird. Noch mancher andere wäre hier zu erwähnen, der Raum ist zu knapp, um die reiche Fülle dieser schönen Ausstellung in ihren Einzelheiten vollständig zu würdigen. Es sei deshalb auf einen schönen Katalog, den der Sammler, Herr Flauaus, zusammengestellt und der auch die Boehleschen Oelgemälde sämtlich in Abbildungen enthält, besonders verwiesen.

Auch die Städtische Kunsthalle hat es sich nicht nehmen lassen, das Andenken Fritz Boehles durch eine kleine Ausstellung zu ehren. Das graphische Werk kehrt in der Hauptsache wieder, die Schau ist aber vor allem durch hervorragende Originalzeichnungen, durch Skizzen und fertige Entwürfe herrlichster Art bereichert. Manches Blatt war bisher der Oeffentlichkeit noch nicht bekannt. Hier läßt sich beobachten, daß Fritz Boehle, wie so mancher Moderner, auch mit wenigen Strichen, wenigen Mitteln etwas zu sagen weiß, daß aber hier das zeichnerische Können die unbedingte Grundlage des starken Eindrucks ist, den diese Blätter hervorrufen. Die beiden Ausstellungen des Kunstvereins und der Kunsthalle ergänzen sich so auf glückliche Weise und laden nicht nur zum Besuche, sondern zum intimen Studium ein, will man Fritz Boehle, einen der besten, der deutschesten unserer Künstler, sich gewinnen. Mentor.

Drei klassische Meister-Klavier-Abende.

II.

Auf Backhaus, der am 11. Oktober diese vom Mannheimer Musikhaus arrangierte Klavierabende mit einem Bach, Schubert, Liszt und Chopin gewohnten Konzert eröffnete, folgte gestern Professor Max von Pauer, der hier rühmlichst bekannte Direktor des Stuttgarter Konservatoriums, mit einem im besten Sinne des Wortes „klassischen", durch Beethoven und Brahms charakterisierten Programm. Pauers zartsinnige, poetische Ausdeutung des Beethovenschen G-dur-Konzertes in der letzten musikalischen Akademie des Vorjahres ist wohl allen Akademiebesuchern noch in lebhafter Erinnerung. Noch diesmal bewunderte man neben der souveränen Beherrschung des Technischen die Gediegenheit der musikalischen Erfassung und Gestaltung, neben dem scharf gliedernden Verstand die tiefe Einfühlungskunst, aber auch die Poesie und Eleganz. Dominiert in Backhaus' Spiel der Virtuose, so steht bei Pauer der nachschaffende Musiker dem Virtuosen ebenbürtig gegenüber. Der Künstler begann mit den 32 C-moll-Variationen von Beethoven aus

verteilt. Laut Rechenschaftsbericht beträgt das Vereinsvermögen 7200 Mark, der Mitgliederstand 814 (gegen 892 vor dem Kriege). Der Vorsitzende schloß die Hauptversammlung mit einem freudig aufgenommenen dreifachen Hoch auf Kaiser und Großherzog.

— **Geschäften**, 8. Nov. Die hier in den letzten Tagen beschlagnahmten Tabakgrumpen machen zusammen 150 Zentner aus. Die Gesamtmenge ging zum Preise von 65 Mk. für den Zentner in Besitz der Firma Wilhelm Schneider in Heddesheim über.

)(**Bruchsal**, 8. Nov. Im Schwellzug Stuttgart-Bruchsal ist am 8. Oktober ein unbekannter, anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann gestorben. Bis jetzt hat Name und Herkunft des Toten noch nicht festgestellt werden können.

)(**Aichen bei Eppingen**, 6. Nov. Der 52jährige Bahnarbeiter Jak. Geiger geriet beim Anhängen eines Eisenbahnwagens zwischen die Puffer und wurde totgedrückt.

)(**Kehl**, 8. Nov. Wie die „Kehler Zeitung" erzählt, fand kürzlich ein Uebertrachtungsbeamter in einem gutbesetzten Wagen der Straßenbahn ein in einen Kopfkissenbezug eingewickeltes Paket. Keiner der Fahrgäste meldete sich als Eigentümer. Als der Beamte die Hülle öffnete, kamen zwei fettige Schinken zum Vorschein. Da sich der Besitzer auch jetzt nicht meldete, trug der Beamte die verschmähten Schinken zum Kommunalverband.

)(**Offenburg**, 4. Nov. Für seine Bemühungen um Einführung des Papierspinngewerbes in Oberbaden hat der Verband der Papierspinn- und Webereien dem Reichstagsabgeordneten Bürgermeister Fr. Gugelmeier herzlichen Dank ausgesprochen und ihm laut „Freib. Ztg." ein Landschaftsbild des Kunstmalers Dauc überreichen lassen. Die in diesem Gewerbe bezahlten Löhne betragen allein im oberbadischen Textilgebiet jährlich mehrere Millionen Mark.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

√ **Aus der Westpfalz**, 5. Nov. Die Salzpanik in der Westpfalz hält trotz aller Aufklärung immer noch an. Der Leiter der Kreisprüfungsstelle teilte in der letzten Stadtratssitzung in Zweibrücken mit, daß gewissenlose Kaufleute unter Ausnutzung der unglaublichen Notlage bis 50 Pfg. für das Pfund Salz verlangen. Die Kundschaft wurde am Samstag noch übertroffen, indem eine Feinkosthandlung in Zweibrücken 60 Pfg. (!) für das Pfund Speisesalz verlangte. — Eine große Freude wurde dieser Tage der Lehrerswitwe Theisinger in Zweibrücken zuteil, indem sie ihre neun im Heere stehenden Söhne hier begrüßen konnte. Ein Photograph nahm das schöne Bild der Mutter im Kreise ihrer nun feldgrauen Urlauber auf. Der 10. Sohn, der jüngste, ist den Tod fürs Vaterland gestorben.

* **Mainz**, 8. Nov. Einen ungewohnten Anblick bietet zur Zeit der Güterverkehr auf dem Rhein und dem Untermain. Während sonst um diese Zeit auf den beiden Flüssen in der Hauptsache Flöße hinabgetrieben werden, sieht man jetzt, namentlich auf der Rheinstrecke zwischen Mainz und Worms, Schleppkähne im Anhang der stärkeren Dampfer, alle hochbeladen mit Zuckerrüben. Um den infolge überlasteten Güterverkehr so weit als möglich zu entlasten und namentlich für die weitere Anfuhr von Kartoffeln frei zu machen, hat man die gesamte Zuckerrübenernte, die im Ried und den anderen Orten am Rhein gewonnen werden, diesmal der Schiffahrt überwiesen.

* **Frankfurt a. M.**, 6. Nov. Die Polizei verhaftete am Samstag im Hauptbahnhof die 24jährige Wagenputzerin Zimmermann, die seit langem aus den Wagen, die sie zu reinigen hatte, Fensterriemen, Lederteile, Sitzkissen und sonstige Gebrauchsgegenstände gestohlen hatte. Als man bei der Diebin, die in der Mansarde eines Hotels der Düsseldorfer Straße wohnte, Haussuchung hielt, fand man dort ein stattliches Lager gestohlener Eisenbahnsachen vor. — Freitag Abend logierte sich in einem Hotel der Taunusstraße ein junges Mädchen aus Frankfurt ein. Während der Nacht stahl sie der „Gast" im Hotel gründlich auf. In allen leeren Zimmern schraubte er die elektrischen Birnen, Messingklinken und -Schlüssel ab, packte das Bettzeug, Wäsche, kurz alles, was nicht nieet- und nagelfest war, in Koffer und Taschen. Ehe aber die Diebin das Gasthaus verlassen konnte, wurde der Diebstahl bemerkt. Die Diebin wurde der Polizei übergeben.

Gerichtszeitung.

⚖ **Frankenthal**, 7. Nov. Einen gemeinen Raubanfall beging der Dienstknecht Wilhelm Wächter aus Grünstadt. Er hatte auf seinen Arbeitgeber, den Färbereibesitzer Fdr. Meier in Bockenheim, bei dem er schon lange Jahre in Dienst stand, einen Groll, weil ihm dieser Vorhalt wegen seiner Diebereien und einer Unterschlagung gemacht hatte. In der Nacht zum 6. August zielbewußt er den unter den Wohnräumen gelegenen Stall Meiers an. Es entstand ziemlich erheblicher Materialschaden, zwei Ziegen verbrannten, während sich die Bewohner in Sicherheit bringen konnten. Die Strafkammer verurteilte den Brandstifter zu einem Jahr Gefängnis.

---

dem Jahre 1906, die er, soweit ich der Wiedergabe unkundig konnte, in feiner Vollendung hat, und ließ ihnen das von Regner'scher Anmut erfüllte F-dur-Andante folgen, das er in seinem ganzen Umfang erschloß. Die nächtlich grause D-moll-Sonate Op. 31 Nr. 2 von Beethoven mit ihrem feierlichen B-dur-Adagio und dem phantastisch-dämonischen Schluß-Allegretto erschien in absoluter Meisterschaft und in entsetzenden Farben. Fast noch höher schätze ich die Verinnerlichung des Künstlers. Seine unerschütterliche Tiefgründigkeit, die frei ist von jeglicher Sucht nach Effekten, kommt Brahmsens Wesensart sehr nahe. Und so gestaltete sich die Wiedergabe des H-moll-Intermezzo Op. 118, des G-dur-Capriccio Op. 119, des Intermezzo in Es-dur Op. 117 und des wuchtvoll gehaltenen Es-moll-Scherzo Op. 4, die er Anstoß mit schönsten Ahnungen zu stillseren wußte, zu einem herrlichen Kunstgenuß. Mit der phantastisch-romantischen Fernell-Sonate, die einst ein beliebtes Repertoirstück Bülows war, beschloß Bauer den prächtig verlaufenen Abend und ließ in der trefflich charakterisierten Wiedergabe nochmals alle seine hohen Musikeigenschaften in glänzendem Licht strahlen. Der Kasinosaal war vollbesetzt, und der Künstler wurde begeistert gefeiert. F. M.

Kunst und Wissenschaft.

Der Nobelpreis für Literatur.

Die schwedische Akademie beschloß, den Nobelpreis für Literatur zwischen den dänischen Schriftstellern Karl Gjellerup und Henrik Pontoppidan zu teilen.

Von den Universitäten.

Professor Dr. Adolf Wagner, der bekannte Volkswirtschaftler der Berliner Universität, ist heute im Alter von 82 Jahren verstorben.

„Masken".

Halbmonatsschrift des Düsseldorfer Schauspielhauses. Heft 5 enthält außer vier Autorbriefen eine lesenswerte Studie: Luther von Martin Buch.

Die Herbstausstellung des vlämischen Malerbundes.

Aus Gent wird uns geschrieben: Ein erfreuliches Zeichen für die künstlerische Entwicklungsfähigkeit und das ernste Streben in der vlämischen Kunst ist die jetzt eröffnete Herbstausstellung des vlämischen Malerbundes. Die Malerei zeigt die alte koloristische Fülle und Feinfühligkeit der Vlamen, ihre Liebe zur Heimat, zur Fruchtbarkeitsflur und zum goldenen Erntesegen von Feld und Frucht. Alte winklige Gassen, Binnenhöfe und der Ziegeldächer schimmerndes Hellrot wechseln mit dem grüngrauen, stillen Stimmungen des Scheldeufers oder bei einer Kanalschleuse. Namen wie Cassiers, der sich als trefflicher Aquarellist gibt, De-Vuyt, der Pastelle von leuchtender Tonfrische malt, de Costen, der Namensvetter des Ulenspiegel-Dichters mit seinen zwei Ansichten der Scheldeufer, Robert Kaph usw., wird man sich auch in Deutschland, wo Kunstwerte gelten, merken können. Auch der alte niederdeutsche Humor kommt prächtig und oft philosophisch zum Ausdruck. In der Plastik fehlen die großen, monumentalen Gedanken: aber das Bildnis „Flämischer Bauer" von Serkeck und „Flämischer Bauer" von Van der Meersche und die kleine Kniefigur (Wauhoon) gibt nicht

---

was die Gegenwart im Eingeschlossen (nicht in der Größe der Weltgeschichtlichkeit) plastisch geben kann. Die Modellkunst hat in De Meyer ('Malotte in Silber getrieben) einen feinsinnigen Vertreter.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachrichten.

In der am Sonntag Abend stattfindenden Festaufführung von Hauptmanns „Florian Geyer" wirken neben Franz Everth als Titeldarsteller in Hauptrollen die Damen: Liselotte Deuers, Grete Berger, Lene Blankenfeld und die Herren: Robert Garrison, Fritz Alberti, Alexander Körner, Reinhart Maur, Hans Godeck, Karl Neumann-Hoditz, Gg. Köhler, Fritz Odemar, Max Grünberg und Adalbert Schlettow mit. Das Drama spielt im Jahre 1525 und behandelt den Ausgang des sogenannten Bauernkrieges. Im Aufstand gegen Ritter und Fürsten unterliegen die Bauern, auf deren Seite sich auch aus Idealismus Ritter stellen, denen es aber, wie Florian Geyers tragisches Schicksal zeigt, nicht gelingt, der zwiespältigen Bewegung Ziel und Erfolg zu verschaffen. Die große Religionsbewegung der Reformation gibt dazu den Stimmungshintergrund.

Die Vorstellung von „Hänsel und Gretel" von Humperdinck findet im Neuen Theater statt.

Musikfeier zum Reformationsjubiläum.

Es wird darauf hingewiesen, daß jeder, der an der Feier am Sonntag teilnehmen will, am Eingang in den Nibelungensaal das eigens für die Musikfeier herausgegebene Programmbuch vorzeigen hat. Ohne dieses Festbüchlein wird der Eintritt in den Saal nicht gestattet. Die Karten, soweit sie außerdem noch in den Händen der Festbesucher sind, gelten nur als Ausweis für den numerierten Platz, wie aus dem Aufdruck der Karte ersichtlich ist. Für denjenigen Besucher, der einen nichtnumerierten Platz einzunehmen gedenkt, ist eine besondere Karte neben dem Programmbuch nicht nötig. Auch sei noch beigefügt, daß beim Eingang in den Rosengarten von jedem Besucher die übliche städtische Einlaßgebühr von 10 Pfg. zu entrichten ist. Die Nachfrage nach Karten und Programmbüchern ist immer noch eine sehr rege. Leider werden viele um den Genuß der Aufführung kommen, da sowohl für die Festaufführung als auch für die Generalprobe der Nibelungensaal so gut wie ausverkauft ist. Ueberall bringt man der Veranstaltung das größte Interesse entgegen.

Mannheimer Trio.

Zum Vortrag gelangen im ersten Konzert, welches Freitag, den 16. November im Kasinosaal stattfindet: Straeßer Ewald, mit einer Erstaufführung seines Trios in D-dur op. 38. Darauf folgt die Cello-Sonate von Herzogenberg op. 64. Der Abend schließt mit Reger, Trio in E-moll op. 102.

Mannheimer Kunstverein E. V.

Die Ausstellung „Fritz Boehle und seine Weggenossen", Gedächtnisausstellung, bleibt bis zum Sonntag, 25. Novbr. einschließlich geöffnet. Bei der Bedeutung dieser Ausstellung ist ein Besuch unbedingt zu empfehlen.

— Der 22 Jahre alte Fabrikarbeiter Fritz aus Mannheim, der in der Nacht zum 20. Juli auf der Waldhofer Gemarkung auf einen Feldschützen, der ihn wegen Diebstahls zur Rede stellte, mehrere scharfe Schüsse abgab, wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

)(**Freiburg**, 9. Nov. Vor der Strafkammer hatten sich die beiden 19jährigen Taglöhner Otto Josef und Johann Gg. Haag wegen schwerer Tätlichkeiten zu verantworten. Josef hatte bei einem Wortwechsel mit dem Landwirt Bösch in Wyhl zum Messer gegriffen und Bösch so unglücklich in die Schläfe gestochen, daß B. starb. Josef wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt, Haag, der sich eine erschwerte Körperverletzung beim zuschulden kommen lassen, erhielt 6 Monate Gefängnis.

Sportliche Rundschau.

* **Fußball.** Das morgen auf dem Phönixplatze stattfindende Verbandsspiel ist entscheidend für die Nordkreis-Meisterschaft. Da Phönix und 1908 Phönixhof in den diesjährigen Verbandsspielen an erster Stelle stehen, ist ein äußerst interessantes Spiel zu erwarten. (Siehe Anzeige.)

Handel und Industrie.

Die Kapitalserhöhungen der chemischen Großindustrie.

Nachdem schon vor einigen Tagen die Aufsichtsratssitzungen der der Anilingruppe zugehörenden Gesellschaften abgehalten worden waren, die über die Kapitalerhöhungen Beschluß zu fassen hatten und nachdem schon die wichtigsten Ergebnisse dieser Sitzungen bekannt geworden waren, geben jetzt auch die Verwaltungen der Gesellschaften selbst Mitteilungen über die neuen Kapitalmaßnahmen heraus. Bisher liegen diese Mitteilungen von den Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer u. Co. in Leverkusen, von der Badischen Anilin- und Sodafabrik und der A.-G. für Anilinfabrikation in Berlin vor.

Der Aufsichtsrat der Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer u. Co. zu Leverkusen hat, wie der „Köln. Ztg." mitgeteilt wird, in seiner letzten Sitzung beschlossen, einer auf den 8. Dezember 1917 einzuberufenden außerordentlichen Hauptversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 54 auf 90 Millionen Mark vorzuschlagen. Das neuaufzunehmende Kapital soll gemäß den Bestimmungen des Interessengemeinschafts-Vertrages Verwendung finden zur Deckung des bei der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik zu Ludwigshafen a. Rh. bestehenden Geldbedarfs für die Durchführung der Stickstoffunternehmungen dieser Fabrik. Die jungen Aktien sollen vom 1. Januar 1917 ab dividendenberechtigt sein und den alten Aktionären zum Kurse von 107 Prozent mit 5 Prozent Stückzinsen vom 1. Dezember 1917 ab in der Weise zum Bezuge angeboten werden, daß auf drei alte Aktien zwei neue Aktien bezogen werden können. Die Gesellschaft bemerkt dazu noch, daß, soweit sich die Verhältnisse zurzeit übersehen lassen, infolge der Kapitalerhöhung mit einer wesentlichen Ermäßigung des Dividendensatzes zu rechnen sein werde.

Das Aktienkapital der Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer u. Co. in Leverkusen hatte ursprünglich 5,40 Millionen Mark betragen. 1883 stieg es um 2,10 Mill. Mk., 1889 um 1,50 Mill. Mk., 1896 um 3 Mill. Mk., 1901 um 2 Mill. Mk., 1904 um 7 Mill. Mark, 1907 um 15 und 1914 um 18 Millionen Mark, so daß es im Jahre 1914 das Zehnfache wie bei der Gründung betrug. Im ersten Kriegsjahr, als sich die deutsche chemische Großindustrie auf den Krieg einstellte, und die Neuanlagen zur Gewinnung von Stickstoff errichtet wurden, hat die Gesellschaft zu diesem Zweck diese letzte Kapitalerhöhung von 36 auf 54 Millionen Mark vorgenommen. Die Interessengemeinschaft der Gesellschaft mit der Badischen Anilin- und Sodafabrik und mit der A.-G. für Anilinfabrikation ist im Jahre 1904 auf 50 Jahre abgeschlossen. Im Jahr 1916 wurde diese Interessengemeinschaft unter weiterer Verlängerung bis 1965 erweitert und die Farbwerke vorm. Meister, Lucius u. Brüning in Höchst a. M., die Firma Leopold Cassella u. Co., G. m. b. H. in Frankfurt a. M., die A.-G. Kalle u. Co. in Biebrich, die Chemischen Fabriken vorm. Weiler ter Meer in Uerdingen und die Chemische Fabrik Griesheim-Elektron einbezogen. Die Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer u. Co. in Leverkusen haben stets hohe Dividenden ausschütten können; in den Jahren 1907 bis 1914 betrugen sie 36 Prozent, 24 Prozent, 24 Prozent, 25 Prozent, 25 Prozent, 28 Prozent, 28 Prozent, 19 Prozent, 20 Prozent und 26 Prozent. Diese Dividendensätze werden, wie die obige Vorweihnachtsmitteilung andeutet, infolge vermutlich wesentlich geringer werden. Die neuen Aktien der vorgeschlagenen Kapitalerhöhung werden wie bei der Kapitalerhöhung von 1914 den alten Aktionären zu 107 Prozent angeboten; jedoch entfallen diesmal auf drei alte Aktien zwei neue, während im Jahre 1914 auf zwei alte Aktien eine neue bezogen werden konnte. Die Gründe zu der neuen Kapitalerhöhung sind in der Mitteilung der Verwaltung ebenfalls bekannt gegeben; es handelt sich um die Stickstoffunternehmungen der Badischen Anilin- und Sodafabrik.

Der Aufsichtsrat der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen schlägt zur Durchführung der Stickstoffunternehmungen der Fabrik einer auf den 8. Dezember 1917 einzuberufenden außerordentlichen Hauptversammlung ebenfalls die Erhöhung des Aktienkapitals von 54 auf 90 Millionen Mark vor. Die jungen Aktien sollen vom 1. Januar 1917 ab dividendenberechtigt sein und den alten Aktionären zum Nennwert zuzüglich 7 Prozent für Begebungskosten zum Bezuge angeboten werden. Die Gesellschaft hat seit ihrem Bestehen recht hohe Dividenden verteilt; die höchsten Sätze erreichte sie mit je 30 Prozent in den Jahren 1906 und 1907 bei einem Aktienkapital von 21 Millionen Mark. In den letzten fünf Jahren schüttete sie 1912 und 1913 je 28 Prozent auf 36 Millionen Mark Aktienkapital, 1914 19 Prozent auf 45 Millionen Mark dividendenberechtigtes Aktienkapital und 1915 und 1916 je 20 Prozent Dividende auf 54 Millionen Mark Grundkapital aus. Auch hier weist die Verwaltung darauf hin, daß soweit sich die Verhältnisse übersehen lassen, infolge der Kapitalerhöhung mit einer wesentlichen Ermäßigung der Dividende zu rechnen sein werde. Die jetzt vorgeschlagene Erhöhung bringt einen Kapitalzuwachs von 36 Millionen Mark, da die jungen Aktien zum Nennwert zuzüglich der Begebungskosten den Aktionären zum Bezuge angeboten werden sollen. Es würden demnach, wie bereits angekündigt, auf drei alte Aktien zwei neue Aktien entfallen. Die Aktionäre erhalten also ein sehr wertvolles Bezugsrecht, da der letzte Steuerkurs am Ende 1916 auf 400 Prozent lautete. Ueber die Stickstoffunternehmungen der Fabrik, zu deren Durchführung die neuen Mittel dienen sollen, dringt aus leicht verständlichen Gründen während des Krieges nur wenig in die Oeffentlichkeit; daß die Unternehmen aber in gutem Gedeihen sind, läßt sich bei ihrer Wichtigkeit für die Herstellung von Kriegsbedarf und für die Landwirtschaft ohne weiteres annehmen. Bekanntlich ist das Reich durch Zuschüsse an diesen Unternehmungen, die nach Maßgabe des laufenden Betriebs der betreffenden Anlagen in langfristigen Tilgungsabschnitten rückzahlbar sind, beteiligt.

Der Aufsichtsrat der A.-G. für Anilinfabrikation in Berlin beantragt bei einer auf den 8. Dezember einzuberufenden außerordentlichen Hauptversammlung eine Kapitalerhöhung vorzuschlagen. Bezweckt wird gemäß des Interessengemeinschaftsvertrages die Deckung des bei der Badischen Anilin- und Sodafabrik zu Ludwigshafen a. Rh. bestehenden Kapitalbedarfes für die Durchführung und Erweiterung ihrer Stickstoffanlagen. Das Grundkapital soll von 10 800 000 Mark auf 33 Millionen Mark durch Ausgabe neuer Aktien zum Kurse von 107 Prozent erhöht werden, die mit 5 Prozent Zinsen vom 1. Dezember 1917 ab sofort voll einzuzahlen sind und vom 1. Januar 1918 ab dividendenberechtigt sein und den alten Aktionären im Verhältnis von 3000 Mark alter Aktien zu 2000 Mark neuer Aktien zum Kurs von 107 Prozent angeboten werden sollen. Es wird dabei darauf hingewiesen, daß infolge der Gewinnbeteiligung der neuen Aktien mit einer wesentlichen Ermäßigung des Prozentsatzes der Dividende zu rechnen ist.

Die Farbwerke vorm. Meister, Lucius u. Brüning in Höchst a. M. teilen mit, daß sich für die Gesellschaft infolge der während des Krieges vorgenommenen Vergrößerung ihrer Anlagen ebenfalls die Notwendigkeit der Beschaffung neuer Mittel ergeben hat. Der Aufsichtsrat beschloß daher, einer auf den 8. Dezember 1917 einzuberufenden außerordentlichen Hauptversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 54 Millionen auf 90 Millionen M. vorzuschlagen. Die jungen Aktien sollen zum Nennwert zuzüglich 7 Prozent für Begebungskosten ausgegeben, mit 5 Prozent Zinsen vom 1. Dezember 1917 einbezahlt werden und vom 1. Januar 1917 an dividendenberechtigt sein. Soweit sich die Verhältnisse zurzeit übersehen lassen, dürfte infolge der Kapitalerhöhung mit einer wesentlichen Ermäßigung des Dividendensatzes zu rechnen sein. Ursprünglich hatte das Aktienkapital 8,30 Mill. M. betragen. Es wurde im Jahre 1879 auf 10, 1882 auf 15, 1899 auf 17, 1904 auf 20 Millionen M. und zur Herbeiführung der Interessengemeinschaft im selben Jahre weiter auf 25,5 Mill. M. und 1908 auf 30 Mill. M. erhöht. Im Jahre 1914 stieg das Kapital um 14 auf 50 Mill. M. und im Jahre 1916 auf 54 Mill. M. An Dividenden verteilte die Gesellschaft in den letzten 10 Jahren 1907—1916 einmal 20 Prozent, 27 Prozent, dann dreimal 30 Prozent, zweimal 20 Prozent und im letzten Jahre 25%. Als Grund für die Kapitalerhöhung wird die Beschaffung von Mitteln für die während des Krieges erbauten neuen Anlagen genannt.

Wie weiter mitgeteilt wird, beschloß der Aufsichtsrat der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron, A.-G. in Frankfurt, die Ausgabe von 9 Mill. M. neuer Aktien, wovon 8 Mill. M. den alten Aktionären zu 107 Prozent angeboten werden sollen. Damit steigt das Aktienkapital von Griesheim-Elektron auf 26 Mill. M. Die letzte Kapitalerhöhung dieser Gesellschaft wurde im Jahre 1913 vorgenommen, damals wurde das Kapital von 14 auf 16 Mill. M. erhöht, wobei die alten Aktionäre die neuen Aktien zu 200 beziehen konnten. An Dividenden hat die Gesellschaft für 1906 22 Prozent, für 1915 16 Prozent und für 1907—1914 je 14 Prozent verteilt. Die ebenfalls zur Anilingruppe gehörige Firma Leopold Cassella u. Co., G. m. b. H. in Frankfurt, erhöht, wie schon mitgeteilt, ihr Kapital von 30 auf 4 5Mill. M.

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK, 8. November.

	6.	7.		6.	7.		6.	7.
Baumwolle						Weizen hart,	2[illegible]	[illegible]
Zuf. Ab. Nbf.	—.—	—.—	pr Okt.	—.—	—.—	Winterweiz.		
in Houston	—.—	—.—	pr Nov.	—.—	—.—	Nr 1 Northern		
Exp. n. Engl.	—.—	—.—	(Gov.	—.—	—.—	Sommerweiz.	222.—	[illegible]
Exp. n. d. Ot.	—.—	—.—	Terp.	—.—	—.—	Zucc. Brasil	—.—	[illegible]
N York loko	28.86	28.06	Schmalz: Wst	—.—	—.—	Mais loco c. i. f.	—.—	[illegible]
pr Nov.	28.20	28.30	Talgexport. Pfd.			Mais loco c. i. f. (neu)		
pr Dez.	27.30	27.47	Zuck. 96 Test.	—.—	—.—	Gr. el. (neu)	—.—	[illegible]
pr Jan.	28.70	28.82				Kleesaat in	—.—	[illegible]
pr Febr.	—.—	—.—	Kaffee Rio Nr. 7 loko	7.5	7.5	do. fin	—.—	[illegible]
pr März	28.95	28.[illegible]	Sep.	7.19	7.16	Getr. Kapf.	—	[illegible]
pr April	—.—	—.—	Jan.	7.37	7.37	Schmalz	—	[illegible]
pr Mai	28.40	28.11	März	7.44	7.40	Petroleum		[illegible]
N. Prunnelk	27.90	27.37	Mai	7.62	7.62	Rohöl, Pennsylv.	—	[illegible]
			Juli	7.70	7.70	Rohöl, Kalifornien	—	[illegible]

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 8. November.

	6.	7.		6.	7.		6.	7.
Weizen Sept	—.—	—.—	Schmalz			Speck	—	
pr Dez.	—.—	—.—	pr. Jan.	23.30	22.70	Schweine		
Mais Dez.	118.⅝	118.⅝	Pork: Nov.	—.—	—.—	leichte	12.60	12.10
pr Jan.	—.—	—.—	pr Jan.	44.20	44.00	schwere	17.00	—
Hafer Dez.	59.¼	59⅝	Rippen			Schweine-zufuhr i. West.	38 000	[illegible]
Schmalz			pr. Nov.	—.—	—.—	do. Chicag.	18 000	[illegible]
pr. Nov.	26.80	26.30	pr. Jan.	23.77	23.50			

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November.

Pegelstation vom Rhein	Datum 5.	6.	7.	8.	9.	10.	Bemerkungen
Konstanz*)	1.65	1.60	1.58	1.56	1.55	1.50	Abends 5 Uhr
Kehl	2.87	2.84	2.88	2.76	2.70	2.61	Morgens 7 Uhr
Maxau	4.72	4.65	4.54	4.47	4.43	4.40	Morgens 7 Uhr
Mannheim	4.86	3.56	3.78	3.61	3.51	3.50	morgens 7 Uhr
Mainz	1.47	1.38	1.39	1.38	1.31		F.-S. 12 Uhr
Kaub							Vorm. 7 Uhr
Köln	2.26	2.03	2.06	2.32			Morgens 7 Uhr
Vom Neckar:							
Mannheim	3.85	3.87	3.66	3.53	3.43	3.50	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.85	0.89	0.82	0.75	0.66		Vorm. 7 Uhr

*) Unter + 1°.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(Z. B.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

11. November: Wenig, strichweise Niederschlag, mild.
12. November: Sonne, Wolken, sonst kalt.
13. November: Veränderlich, mild.
14. November: Wenig verändert.
15. November: Wenig, wärmer, später klar.
16. November: Vielfach bedeckt, milde, strichweise Niederschläge.
17. November: Bedeckt, milde, Niederschläge.

MARCHIVUM

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber, guter Mann, unser treubesorgter Vater

Hauptlehrer

Karl Kipphan

Leutnant der Reserve und Kompagnieführer
Inh. des Eisernen Kreuzes II. Klasse und des Zähringer Löwenordens II. Klasse mit Schwertern

heute abend rasch und unerwartet verschieden ist.

Seit Kriegsbeginn im Felde, starb er in der Heimat am ersten Tage seines Urlaubs.

MANNHEIM, den 8. November 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Kipphan geb. Brust.

Die Beerdigung findet am Montag, den 12. d. Mts., 2½ Uhr, statt. L366

Todes-Anzeige.

Unsagbares Leid brachte uns die Nachricht, dass am 2. Juli 1916 mein innigst geliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Wilhelm Lutz

in treuer Pflichterfüllung sein Leben für das Vaterland hingegeben hat und in fremder Erde ruht.

Mannheim, Ladenburg, den 10. November 1917.

In tiefem Schmerz:
Frida Lutz geb. Hartmann **nebst Kinder**
Philippine Lutz, Mutter
Susanna Lutz, Schwester
Eugen Lutz und Frau
Familie Friedrich Flisinger
August Bunsinger und Frau
Familie Karl Sänger
Familie Philipp Hartmann
Familie Emil Hartmann
Familie Johann Sanner.

Todes-Anzeige.

Nach langen, schweren Leiden ist unser

Lademeister

Eugen Waldert

verschieden. Derselbe war 30 Jahre lang ununterbrochen in unseren Diensten gestanden und hat sich durch steten Pflichteifer unsere volle Anerkennung erworben.

Wir werden ihm ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, den 9. November 1917. L359

Roland Küpper & Co., G. m. b. H.

ca. 100 Meter Leuchtweite

Sehr gute Taschenlampe
Magnetlampen und Batterien
H 4, 26 Eckladen H 4, 26

Nachlaßversteigerung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Heinrich Bentele, Wirt in Mannheim-Neckarau, Schulstraße Nr. 69, versteigere ich am R5307

Dienstag, den 13. November 1917,
nachmittags 2 Uhr

gegen bar an den Meistbietenden folgende Gegenstände:

1 vollständiges Bett, 1 Waschtisch mit Aufsatz, 1 Sofa, 1 Diwan, 6 Stühle, 2 Sessel, 25 Bierstühle, 1 Kommode, 2 Gestelle, 1 Bierschrank, Gemälde und eiserne Kochtöpfe mit Porzellan-Deckel, Kochgeschirr, Backformen, mehrere Bilder, 1 Uhr, 1 Schreibpult, 1 Nähtisch und verschiedenes.

Mannheim-Neckarau, den 8. Nov. 1917.
Math. Marzell, Gerichtsvollzieher.

Kinderl. Ehepaar sucht möbl. Zimmer mit Küche oder mit Kochgelegenheit. Angeb. unter X. P. 56 an die Geschäftsstelle. 457b

Guterh. Salon
und elektr. Glaslüster zu verk. Zu erfrag. bei 473b
Köhnlein, Sch. Wasserstr. 8

Umpressen
von Damen-Hüten in Velour und Filz.
Werderstrasse 5
part. bei Stöckter.
T144a

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein lieber guter Gatte und unser treubesorgter Vater

Eugen Waldert

heute früh, 59 Jahre alt, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten sanft entschlafen ist. Xb809

Mannheim, E 5, 12, den 9. November 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Marie Waldert Wtw. und Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. November, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, dass mein innigstgeliebter Gatte, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager u. Onkel

Herr **Georg Ziemer**

im Alter von 60 Jahren nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

MANNHEIM (Holzstr. 14), den 9. November 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag ½4 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt. 466b

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass uns unser liebes gutes Kind

Gretel

im Alter von 3½ Jahren heute vormittag ½7 Uhr nach kurzem Krankenlager plötzlich durch den Tod entrissen wurde.

Mannheim, den 9. November 1917

In tiefem Schmerze:
Familie Georg Bertram.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag um 2 Uhr statt. 468b

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, gute Grossmutter u. Urgrossmutter, Frau

Maria Lenz Ww.

rasch und unerwartet im Alter von 75 Jahren zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3½ Uhr von der Leichenhalle aus statt. 449b

Gemälde-Ausstellung
Gebr. Buck
Heidelbergerstrasse O 7, 14.
Telefon 6423

Im graphischen Kabinett:
Sammel-Ausstellung:
Professor Hans Thoma
» » » Karlsruhe. « « «

50-100 laufende Meter
Vollbahngeleise
für Anschlußzwecke, ca. 11/12 cm hoch, mit Nägel, Laschen und Bolzen zu kaufen gesucht. 451b
M. & S. Löwenstein, Holzgrosshandl.
Mannheim.

August Herzberger-Stiftung.

Die Zinsen der Stiftung sind an drei junge, nicht unter 25 Jahre alte hiesige Handwerker, ohne Unterschied der Konfession, die hier wohnen und hier ihr Geschäft betreiben, und deren Solidität und Geschäftstüchtigkeit durch Zeugnis nachzuweisen ist, zur Verteilung zu bringen. 4768

Die Zinsenerträgnisse pro 1917 sollen demnächst vergeben werden.

Gesuche, denen die oben vorgeschriebenen Zeugnisse beizufügen sind, wollen bis 20. November 1917 an uns eingereicht werden.

Mannheim, den 7. November 1917.
Stiftungskommission:
p. Hollaender. Göpfe.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städtischen Leihamts Mannheim, welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 20 der Leihamtsordnungen ungültig zu erklären: Sp68

Lit. A 1 Nr. 51544 vom 5. Oktober 1917
Lit. C 1 Nr. 41073 vom 3. Oktober 1917
Lit. C 1 Nr. 41074 vom 3. Oktober 1917.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 5, 1 geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung obengenannter Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, 9. Nov. 1917.
Städtisches Leihamt.

1 Buchhalter
für etliche Stunden in der Woche, per sofort gesucht.
L. Hoffmann, O 6, 7.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir für unser Kassenkontrolle-Büro einige
Lehrmädchen
Warenhaus
S. Wronker & Co.
Mannheim. L365

Damenstrümpfe
für Häng- u. Stehlicht
Ia. Qualitäten bei
Armbruster
E 1, 12. 9864a

Gebrauchte Pelze
werden in Kragen u. Muffe umgearbeitet.
Bertha Sommer
F 4, 3. Tel 45a

Läden.

F 2, 9a Laden mit 2 Nebenräumen zu verm. Näh. Ph. Groß, K 1, 12, Tel. 2554. 9870a

P 3, 3
Laden zu verm. Näheres Ph. Groß, K 1, 12, Tel. 2554.

Friedrichsplatz 14
Gr. Laden mit Zentralheizung zu verm. Näh. Ph. Groß, K 1, 12, Tel. 2554. 9875a

Großer heller
Laden
nebst anstoßendem großen Raum in zentr. Lage sof. od. per sofort zu vermieten. Gefl. Anfr. u. M. B. 176 an die Geschäftsst. R287

Bekanntmachung.

Infolge Einführung der durchgehenden Arbeitszeit sind unsere Geschäftsräume für das Publikum an Wochentagen von vorm. 10—12 Uhr und nachm. 1—4 Uhr, Samstags von 10—½1 Uhr geöffnet. Die Kohlenhändler bezw. deren Personal haben auf Zimmer 9 auch von vorm. 8—10 Uhr Zutritt.

Mannheim, den 6. November 1917. Sm60

Ortskohlenstelle:
J. V.: Gehring.

Höchst- und Richtpreise.

Die städtische Preisprüfungsstelle für Marktwaren hat heute folgende Preise festgesetzt:

		Pfennig
Kartoffeln,	Höchstpreis 10 Pfund	92
Karotten, runde u. kleine längliche	Richtpreis das Pfund	18
Gelberüben, rotfleischige	Richtpreis das Pfd.	19
Gelberüben, gelbfleischige	Richtpreis das Pfd.	18
Rote Rüben, abgeschn.,	Richtpreis das Pfund	15
Weißrüben,	Richtpreis das Pfund	8
Kohlrabi,	Richtpreis das Pfund	18
Erdkohlraben,	Richtpreis das Pfund	6
Butterrüben (Amerikanerrüben)	Richtpreis das Pfund	10
Weißkraut,	Richtpreis das Pfund	10—15
Weißkraut	Richtpreis der Zentner	1000
Rotkraut	Richtpreis das Pfd.	25
Wirsing,	Richtpreis das Pfund	15
Zwiebeln,	Richtpreis das Pfund	25
Tomaten	Richtpreis das Pfd.	25
Kürbis,	Richtpreis das Pfund	8
Spinat	Richtpreis das Pfund	20—25
Selerie ohne Kraut,	Richtpr. d. Pfd.	20—25
Selerie mit Kraut	Richtpreis das Stück	15—25
Lauch	Richtpreis, das Stück	5—12
Mangold, m. weiß. Stiel,	Richtpreis, das Pfund	10—45
Kopfsalat, je nach Größe,	Richtpreis das Stück	6—15
Endiviensalat, je nach Größe	Richtpreis das Stück	10—45
Feldsalat,	Richtpreis das Pfund	180
Blumenkohl,	Richtpreis das Stück bis zu	150
Grünkohl (Krauskohl).	Richtpreis das Pfund	15
Rosenkohl, geschlossen,	Richtpreis das Pfd.	60—70
Rosenkohl, offen,	Richtpreis das Pfund	25—30
Meerrettich, das Stück im Gewicht von ¾ Pfund und mehr,	Richtpreis	70—80
Meerrettich, das Stück im Gewicht von ½ bis ¾ Pfund,	Richtpreis	50—60
Meerrettich, das Stück im Gewicht von unter ½ Pfund,	Richtpreis	30—40
Pilze aller Art,	Richtpreis das Pfd.	100
Aepfel, Gruppe I	Höchstpreis das Pfund	66
„ „ II	Höchstpreis das Pfund	56
„ „ III	Höchstpreis das Pfund	37
Birnen, Gruppe I	Höchstpreis das Pfund	60
„ „ II	Höchstpreis das Pfund	37
„ „ III	Höchstpreis das Pfund	18
Quitten,	Höchstpreis das Pfund	20
Kopfsalat,	Höchstpreis das Pfund	190
Schnitzen,	Höchstpreis das Pfund	220
Hechte,	Höchstpreis das Pfund	220
Aale,	Höchstpreis das Pfund	300
Hechte,	Höchstpreis das Pfund	260
Karpfen,	Höchstpreis das Pfund	160
Brachsen,	Höchstpreis das Pfund	140
Alet (Aitel)	Höchstpreis das Pfund	140
Barben,	Höchstpreis das Pfund	150
Rotfedern,	Höchstpreis das Pfund	90
Rotaugen (große),	Höchstpreis das Pfund	90
Rotaugen (kleine) und Backfische,	Höchstpreis, das Pfund	80

Diese Höchst- und Richtpreise müssen auch beim Verkauf im Laden eingehalten werden; Ausnahmen von den Richtpreisen können nur nach Vorlegung der Rechnungen und der Kalkulationsberechnung beim Preisprüfungsamt zugelassen werden. Die Verkäufer auf den Märkten der Stadt sind verpflichtet an allen Marktwaren die Preise in deutlich sichtbarer Weise auf festem Material anzubringen; die Ladenbesitzer müssen diese Preise in das am Schaufenster ausgehängte Preisverzeichnis eintragen, wenn die bisherigen Preise entsprechend abändern, außerdem sind bei den Gruppen I (Edelobst) die Namen der Obstsorten an den Waren anzubringen. Das Feilbieten von Edelobst (Gruppe I) auf andern Märkten als dem Hauptmarkt ist verboten; auch hier ist der Verkauf dieses Edelobstes nur dann gestattet, nachdem dasselbe von der Kommission geprüft worden ist; der Verkäufer erhält einen grünen Schein.

Das Zurückhalten angeblich verkaufter Ware ist verboten; von morgens 8 Uhr an muß jede Ware, die auf dem Wochenmarkt ist, im Kleinen an Jedermann abgegeben werden.

Obige Preise treten am Montag, den 12. November in Kraft und gelten bis einschließlich Sonntag, den 18. November, soweit nicht andere Preise festgesetzt werden.

Mannheim, den 8. November 1917 Sm32
Städtisches Preisprüfungsamt: Dr. Hofmann.

Offene Stellen

Kaffee-Röstmeister
mit Erfahrung in der Herstellung von Ersatz-Kaffee für sofort gesucht. 26300
Kriegsgesellschaft zur Verarbeitung von Landeserzeugnissen m. b. H.
O 7, 17 Mannheim O 7, 17

Einige
Maurer und Zimmerleute
für sofort gesucht. L366
Kriegsgesellschaft zur Verarbeitung von Landeserzeugnissen m. b. H.
Mannheim-Neckarau.

Von großer Elektrizitätsfirma zum alsbaldigen Eintritt eine
perfekte Stenotypistin
gesucht.
Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter **G. M. 579** an **Rudolf Mosse, Mannheim** erbeten. E69d

MARCHIVUM

Offene Stellen

Erfahrene weibliche Hilfskraft

in Buchhaltung von hiesiger Fabrik gesucht.
Kenntnis des Maschinenschreibens erwünscht.
Anerbieten unter N. H. 133 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. D358

Urlauber
Kaden Beschäftigung bei 3Rb268
Ad. Messerschmitt
Industriekaufen.

Zum sofortigen Eintritt fleißiger, solider u. ehrlicher
Hausdiener
gesucht, evtl. auch Kriegsbeschädigter. Ga350
C. Fesenmeyer
Mannheim, P 1, 3.

I. Buchhalter
gesucht
für etliche Abende in der Woche per sofort. 4489
L. Hoffmann
G 6, 7.

Wir suchen zur Beaufsichtigung unsr. Schneider-Werkstätte einen
tüchtigen Schneidermeister
der in der Lage ist, einf. Zuschneide-Arbeiten zu übernehmen. Ta306
Städt. Bekleidungsstelle F 3, 5/6.

Für großes Fabrikgeschäft kaufmännischer
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Selbstgeschriebene Angeb. unter N B 127 an die Geschäftsstelle d. Bl. Cb356

Wir suchen sofort:
für Abt. Tiefdruck D 6, 3
tüchtige Mädchen
Hilfs-Arbeiter
für Buchbinderei und Druckerei
für Abt. Gen.-Anzeiger
Laufmädchen
zur Besorgung von kleinen Botengängen.
Hilfsarbeiterin
für Rotationsmaschine.
Einlegerin
für Buchdruck-Schnellpresse.
Druckerei Dr. Haas
E 6, 2.

15 tüchtige 3905
Schneiderinnen
Lehrlinge und Lehrmädchen, sowie Fräulein zum Anprobieren sof. gesucht.
Elbener Werkstätte f. feine Damen-Moden, P 7, 1/3 vis-à-vis d. Spiegelfabrik.

Lehrmädchen
aus gutem Hause zum sofortigen Eintritt gesucht. Ga357
L. Fischer-Riegel
E 1, 1/4
Damen- u. Kinderkonfektion.

Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht.
Bielefelder Wäschehaus
Martha Behnke, G 4, 7.
Cb355

Jüngeres
Laufmädchen
für leicht. Arbeit und Botengänge ges. 3359
Otto Baum, C 7, 11.

Für besseren Haushalt kräftiges, jüngeres
Mädchen
gesucht. 2206
Anzuh. Q 1, 5, 3 Treppen.

Köchin
tüchtige, für bürgerliche, einfache Kost, auch Kriegswitwe, die diesen Posten ausfüllen kann, per sofort gesucht. 3905
Näheres F 6, 25.

Haushälterin
für kleinen Haushalt bei einzelner Dame per sofort gesucht. Ang. unt. T. D. 54 an die Geschäftsst. 1879

Mädchen oder Frau für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. 3439
Wilh. Wetter
Eichendorffstraße 10.

Ordentl. Mädchen
für Hausarb. ges. E 7, 4.
2879

Tücht. Mädchen
zur Führung eines kleinen Haushaltes gesucht. Näh. R 7, 30, 2 Tr. 4120

Bess. Kinderfräulein
des nachmittags zu 3½ Jahr. Kinde gesucht. Näheres 3899 Sofienstr. 24, p. t.

Tücht., fleiß. Mädchen
zum 1. Dez. gesucht. 4380
Süß, Rich.-Wagnerstr. 48.

Zur Aushilfe für sofort sehr sauberes, fleißiges
Alleinmädchen
gesucht. Näheres bei Frau Dr. Schumann, Ludwigshafen. Hauptstraße 6a, Telephon 1359. 4119

Junges Mädchen
im Haushalt gesucht, wo Köchin vorhanden. Ga359
Frau Heinr. Bohle
Elisabethstr. 4, 3. Stock.

Zimmermädchen
auch Kriegswitwe, sauber und ehrlich (gut nähen) zu älterem Ehepaar gesucht. Vorzustellen 10—12, 3—5.
Kaufmann 2858
Prinz Wilhelmstraße 19.

Haushälterin
(auch Köchin) sowie
Zimmermädchen
gesucht. 3358
Durchaus tüchtige Kräfte, die einen guten kleinen Haushalt umsichtig besorgen können, wollen sich zwischen 4½ bis 6½ Uhr vorstellen.
N 4, 11/12, III.

Gesucht sofort
ein Mädchen
für Hausarbeit. 3479
Herm. Schmidle
Emil Heckelstr. 28, part.

Tüchtiges
Zimmermädchen
das gut nähen kann, gesucht. 3905
L 15, 5, eine Treppe.

Mädchen
das selbständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt, gesucht. 3808
Vorzustellen bis 5 Uhr
Mollstraße 28, 2 Treppen.

Monatsfrau
für klein. fein. Haushalt gesucht. 2229
Mollstraße 32, 4. Stock.

Monatsfrau f. Dienstag u. Freitag vormittag sofort gesucht.
P 5, 14, 4. Stock. Tb305

Tüchtige
Putzfrau
für 2 Vormittage in der Woche sucht 2689
Dr. Siewert, O 7, 27.

Frau oder Mädchen
für vormittags 2 Stunden gesucht. 4479
Lorbeer, D 1, 13, III.

Ehrl. Monatsfrau
gesucht. Vorzustellen Sonntag nachmittag bei 4209
Scherer, M 7, 10.

Kaufm. Bureau sucht
tüchtige Stenotypistin
von 5 Uhr abends ab.
Angeb. u. V. W. 22 an die Geschäftsstelle. 3986

Erfahrene u. zuverlässige
Krankenpflegerin
sucht Beschäftigung f. Privat od. in ein Krankenhaus. 3485
Gefl. Off. U 3, 12, 3. St.

Dame, 38 J., häuslich, wirtschaftlich tüchtig und erfahren, sucht Stellg. als
Hausdame
oder ähnlichen Wirkungskreis. Angebote unter U. S. 93 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 3966

Suche für meine 16jähr. Nichte, Kindergärtnerin 2. Klasse, Stellung zu einem Kinde. 4135
W. Reinhach, Rechtsanw.
H 6, 1.

Kaufm. und Hochmann der Cigarrenbranche, ab 5 Uhr frei, sucht
Nebenbeschäftigung.
Angebote unt. X. B. 36 an die Geschäftsst. 4165

In Bad Dürkheim ist mitt. in d. St., 2 Min. v. Bhf. evtl. Aum. 4×3 Zim., K., Abschl. 2 Sp., 2 Kell., Hof, Gart., Schupp. wegh. z. vert. für Rent., Pens., Beamte od. z. Fremd.-Bens. geeign. Um näh. Auskunft wende man sich direkt an den Besitzer uns. Rentenhaus an Hausenstein & Vogler A.-G. Mannheim. 3967a

Hab neue Bettgarnitur (Skunks) billig zu verk. Angebote unt. Q. M. 87 an die Geschäftsstelle. 3b

Gebr. Piano
billig abzugeben. 415
Carl Hauk, C 1, 14.

Chaiselongue z. verk.
4490 G 4, 4 II

Herren-Geh-Pelzmantel
neu, Anschaffungspr. 1500 Mark, für 1200 Mk. zu verk. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. 3016

Hervorragend schöner seltener türkischer
Teppich
sowie ein Perserteppich umständehalber zu verkaufen. Näheres unt. C. M. 575 an Rudolf Mosse, Mannheim. 3968a

Maurerwerkzeug
Geschirr u. Materialien
zu verkaufen. 4069
Zu erfr. 11—12 Uhr vorm.
P. Bürk Nwe., G 7, 14.

1 polertes Kinderbett mit Matratze, 1 Gasherd mit Tisch zu verkaufen 4056
Rheinstraße Nr. 18
2. Stock rechts.

Fast neuer
Lüster
Gas mit Elektrisch preiswert abzugeben. 3769
Mollstraße 18, part. lks.

Sehr gute 10saitige
Bass-Laute
preisw. zu verk. 3555
Seckenheimerstr. 34, 3 Tr.

Noch fast ungebr. 4486
Heliographen-Apparat
zu 85 M. umständeh. abzug.
Seel, Schimperstraße 35 I.

Pol. Kleiderschrank
zu verkaufen. 4509
U 5, 16, 1. Tr. l.

Vervielfältig.-Apparat
System Greif, fast neu, mit Wachspapier und Farbe, billig zu verkaufen. 4475
Weiß, T 3, 24 2. Stock.

Ersatz - Reifen
Batterien
Feuersteine, Brennstoffe
Gasanzünder-Ersatzteile
Glühstrümpfe
Q 1, 9 - Laden - Q 1, 9

Hofgut Bez. Frankfurt, Main
300 Morgen
bester Rüben- und Weizenboden, gute Gebäude, vollständ. lebendes und totes Inventar. Preis 400 000 Mark La350
zu verkaufen.
A. Karaus, Düsseldorf,
Bismarckstraße 87.

Piano, Harmonium, Demmer, Pianofabr., Mannheim, Schwetzingerstr. 48.

1 gr. Holzschuppen
zu verkaufen. 1845
Krappmühlstraße 60
Telephon 2662.

Meister-Geige
(altes Nürnberger Instrument) billig zu verkaufen. 3150
L 11, 26, part.

Guterh. Kinderwagen
zu verkaufen. Speyererstraße 5, 4. St. rechts. 3876

Ofen
(Dauerbrand) preisw. zu verk. E 2, 4/5 (Hof). 3546

Pelze u. Muffe
enorm billig zu verk.
3815 N 7, 2, 1 Etage.

1 Kassenschrank
zu verkaufen. Anzusehen nachmittags.
3306 Büro i. Hof S 6, 13.

Grössere Posten
Bauholz
Rahmen, Latten, Flachdiegel zu verkaufen. Näh.
Büro Laun
Krappmühlstrasse 27
Tel. 1215. 3800

Brennholz
Zentner- u. Waggonweise, klein gehackt, auch in Scheit, sowie 50000 Latten, halbe und ganze, 1000 qm neue Bord zu verkaufen. 267b
F. Kempermann
Taldenstraße 10.

2 junge deutsche Doggen (Rüden) billig abzugeben. 4145
Friedrichsplatz 6
Wirtschaft.

Kauf Gesuche

Gebrauchte Schreibmaschinen
kauft 3106
Otto Zickendraht,
Büro-Einrichtungen
Fernruf 183. Mannheim, E 7, 5.

Bessere gebrauchte
Schlafzimmereinrichtung und Küche
sofort zu kaufen gesucht. Angebote an Baumann, K.-Lazarett, Zug 7, Feldpost 193. 2947a

Gesucht wird ein noch gut erhaltener 4449
Umbau, Flurgarderobe, Chaiselongue.
Preisangebote nach
Q 2 Nr. 22, 1 Stock.

Nähmaschine noch gutes, kauf. ges.
2625 U 1, 3, 1 Tr.

Gebr. Kleiderschrank
zu kaufen gesucht. Angeb. unter V. A. 1 an die Geschäftsstelle. 3360

Gebrauchte
Schreibmaschine
— Stenotypist — zu kaufen gesucht. Angeb. u. V. C. 3 an die Geschäftsstelle. 3240

Zwei grössere Oefen
zu kaufen gesucht. Angebote unt. N. Q. 141 an die Geschäftsstelle d. Bl. 3350

Zu kauf. gesucht 1 gebr. aber gut erhalt. Herrenzimmer, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Standuhr, 2 große Bilder, 1 Servertisch. Angeb. m. Preisangabe unt. N. N. 138 an die Geschäftsst. 3300

Gebrauchte
Nähmaschinen
wenn auch nicht mehr nähend. Nähmaschinenfabrik, Schuhmaschinen, Fahrräder, Schreibmaschinen, zu kaufen gesucht. 3220
Finkenhuber
H 3, 2.

Perlen Brillanten kauft Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht streng reell. Sommer, Q 4, 1, III.

Kaufe
für mein Spezial-Möbel-Geschäft verschiedene gebrauchte
MÖBEL
u. zahle hohe Preise. 3145
H. Freinkel, S 1, 12

Aquarien
kauft 4006
Nußmeyer, G 3, 11.

Ein Kleiderschrank, ein Vertikow und ein Küchenschrank von Privat zu kaufen gesucht. 4256
Angebote unter W. V. 40 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Kaufe Möbel, Standscheine Speichergerümpel soweit keine Beschlagnahmeverfüg. entgegenw.
Pfillinger, M 6, 7.
Telephon 4887. 4184

Ankauf
von gebr. Möbeln
von Alteisen, Flaschen und Papier, wie auch Keller- u. Speichergerümpel soweit keine Beschlagn. vorliegt.
S. Grabstein, R 6, 12.
Telephon 7736 3184

Scharfen wachsamen Hund
nicht zu gross, sucht zu kaufen 3300
Mark, C 1, 4.

Ungetrocknete
Apfelschalen
auch **Birnenschalen**
jede Sorte getrennt zum Preise von Mk. 1.— pro Kilo kauft jedes Quantum Mag Stamm, Dresden
Sammelstelle für Mannheim u. Umgegend 3476
R. Ehrmann, Mannheim
Werderstraße 8.

Vertikow, Küchenschrank, Kleiderschrank zu kauf. ges. Angebote unter M. G. 42 an die Geschäftsst. 3892a

Kaufe gebrauchte **Möbel**
ganze Einrichtungen
Kinder- u. Klappwagen.
Frau Klinger
T 2, 3. 2929a

Kaufe gebr. Möbel, sowie ganze Einrichtungen
Starkand
T 2, 6. Tel. 2166.

Lebensmittel en gros

energischer, umsichtiger Persönlichkeit, zur Führung des Lagers, der Lagerbücher und Stadtexpedition per sofort gesucht. 3415

Angebote mit Zeugnisabschriften kautionsfähiger, militärfreier Bewerber befördert unter V. K. 10 die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Buchhalter
bilanzsicher, selbständiger Arbeiter zum baldigen Eintritt gesucht. 3307
Reis & Co.
Friedrichsfeld (Baden.)

Portier
(eventuell auch Kriegsbeschädigter) zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. No3
Mannheimer
Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik.

Zum möglichst baldigen Eintritt gesucht:
1 jüngerer Zeichner oder Techniker
mit guten Kenntnissen im allgemeinen Maschinenbau, der auch in der Lage ist, Profile von Bohrungen und Brunnenbauten pc. sauber und exakt anzufertigen. Ea356
Bewerber die vorstehenden Anforderungen entsprechen (Kriegsbeschädigte bevorzugt) werden gebeten, ihre Angebote nebst Angabe des Bildungsganges, der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittermins zu richten an
Johannes Brechtel
Tiefbrunnenanlagen und Pumpenfabrik
Ludwigshafen a. Rh., Postfach 43.

Gesucht wird eine in allen kaufmännischen Arbeiten erfahrene, selbständig arbeitende Kraft Ta306
Herr oder Fräulein
die auch Schreibmaschine und Kurzschrift flott beherrscht.
Ausführliche Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter N. A. 170 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nebenverdienst.
Von einem Männer-Quartett wird sofort für Sonntags
guter Sänger oder Sängerin
gesucht. Angebote unt. W. C. 28 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4005

Tücht. Modell-Schreiner
sofort gesucht.
Lux'sche Industriewerke A.-G.
Ludwigshafen a. Rh. Mb306

Größeres Unternehmen sucht intelligenten kräftigen
Lehrling
für Büro und Lager.
Angebote unter N. E. 190 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Cb357

Gesucht zu baldigem Eintritt von grosser Maschinenfabrik
1 Techniker oder Konstrukteur
1 Zeichner aus dem Maschinenbau
1 Werkstatschreiber
für Bestell- und Kartenschreiben
Gefäll. Angebote mit Lebenslauf, Militärverhältnis u. Gehaltsansprüchen unter A. M. 573 an Ea351
Rudolf Mosse, Mannheim.

Tücht. Magazinverwalter
gelernter Kaufmann, mit guten Kenntnissen im elektr. Installationsmaterial, für sofortigen Eintritt gesucht. E65a
Angebote mit Zeugnisabschriften unt. D. M. 535 an R. Mosse, Mannheim.

Tüchtiger, energischer
Platzmeister
der neben der Beaufsichtigung größerer Anzahl Arbeiter auch befähigt ist, großes Rohrisen-Lager umsichtig zu verwalten,
sofort gesucht.
Angebote an E69a
Heinrich Lanz, Mannheim
Abt.: Landbaumotor.

Für bedeutenden Fabrikbetrieb in Südbaden ein mit der amerikanischen Buchführung durchaus vertrauter
Buchhalter
auf 1. Januar 1918 oder früher gesucht.
Nur selbständige, bestempfohlene Bewerber wollen sich melden u. N. C. 128 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3657

Tüchtige Schlosser
sofort gesucht. Ga350
Fabrikationsgesellschaft „Helios"
Heidelberg, Römerstr. 2.

Kontoristin
zuverlässig arbeitend, per 1. Januar oder früher gesucht. 4380
Ausführliche Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten u. W. P. 46 an die Geschst.

Kräftige Frau
für unser Magazin gesucht 2859
Warenhaus Kander G. m. b. H.

25-30 Arbeiterinnen
sofort gesucht. 3b359
Carl Fritz & Co., O 3, 3.

Lehrling
für kaufmännisches Büro per sofort gesucht. Ga356
Burckhardt & Städen,
Heilstraße 25.

Einen Arbeitsmann
verlangt 4006
N. Fuchs, D 5, 7.

Lehrling
ges. Angeb. an „Hanno" Hand. Vers. A.-G. Sudirektion Mannheim, P 5, 10. 1709

Versicherung
gegen Sachschaden durch Luftfahrzeuge
übernimmt am vorteilhaftesten die H351
Rheinische Feuerversicherungs Aktien-Gesellschaft in Cöln
General-Agentur:
Andreas Gutjahr
Büro für Versicherungswesen G. m. b. H.
Mannheim, E 6 Nr. 25. Telephon 1985.

Richard Deckelmann & Comp.
Dachdeckungsgeschäft
S 3, 1 MANNHEIM 2814 Telephon 2814 **S 3, 1**
empfehlen sich zur Ausführung aller in das Fach der Dachdeckerei einschlagenden Arbeiten als: E24a
Schiefer-, Ziegel-, Holzzement- und Pappdächern sowie Spezialität in Metallpyx z. Verdichten f. Blechdachungen.
Eigene Spenglerei.
Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.
Gute Bedienung bei möglichst billigen Preisen.

Trauerbriefe liefert schnell und billig Druckerei Dr. Haas
Mannheimer General-Anzeiger, L. u. J. E 6, 2.

Max Josephstrasse 18
Grosse Parterre-Räume
für Lager, Büros und dergl. auch mit 3 Zimmer-Wohnung, sofort zu vermieten.
Näheres Hausverw. Lenz, Waldhofstr. 7 oder Korsettenfabrik Lange Rötterstrasse.
M227

Kaufhaus-Durchgang.
In dem Durchgang des Rathauses N 1 sind
Schaukästen
geeignet für Photographen, Photographen, kunstgewerbliche Ausstellungen und ähnliche Geschäfte zu
vermieten.
Nähere Auskunft wird im Rathaus N 1, Zimmer Nr. 33, II. Stock, erteilt.
Mannheim, den 2. November 1917.
Städt. Hochbauamt:
Perrey. Sp67

Grosse Büroräume
am Friedrichsplatz, mit Zentralheizung 2c. sofort oder später zu verm. Näh. T 6, 17 (Büro). 2207

Solange der Vorrat reicht:
Relief-Panorama
vom
italienisch-österreichischen Kriegs-Schauplatz
in Kupfertiefdruck
als Karte **Mk. 0.75** | in 10 Postkarten **Mk. 0.75**
Erhältlich in der Geschäftsstelle des
Mannheimer General-Anzeigers
E 6, 2

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1906.
Inh. **Eberhardt Meyer**
Collinistr. 10 Mannheim Telegr. 2368
Bürostunden über Winter von 8½—4 Uhr.
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie.
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - 26jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze. Ra18a
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Schafft Bekleidung für die heimkehrenden Krieger Gd2c
durch Verkauf getragener Kleidungsstücke an die
Städtische Altkleidersammelstelle.

---

1 Regal für Spielsachen, 1 Bücherregal, 1 Tischchen sowie elektr. Stehlampe zu kaufen gesucht. 1919
Angebote unt. S. G. 32 an die Geschäftsstelle.

Kauf-Gesuche

Additions-Maschine
gebraucht, zu kaufen gesucht. 3176
Otto Zickendraht
Büro-Einrichtungen
Fernruf 180. G 7, 5.

Sack-Lumpen, Packtücher, Papier, Alteisen, Flaschen wie alles andere **Altmaterial**
soweit keine Beschlagnahme vorhanden, kauft zu hohen Preisen
Adolf Buka Dalbergstraße 7 Telephon 194

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 2, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 4049
Hugo Schwartz,
L 3, 3b. Tel. 604.
Für Mieter kostenfrei.

C 6, 6 1 Zim. u. Küche u. 2 Zim. u. K. z. v. Näh. bei Keller. 2616

E 3, 1a III. 5 Zimmer und Küche zu verm. Näheres M. Gesch. K 1, 12, Tel. 2954. 1973a

F 4, 7
3 Tr., 6 Zimmer, Bad und Zubehör, Gas, elektr. Licht per sofort zu verm. Näh. Erdgesch. 3366

G 5, 1 4. St. 2 Zim. u. Küche z. v. 3674a

H 3, 10
Zimmer und Küche p. 1. Okt. zu verm. 3381
Näheres F 4, 4/5.

H 6, 1 2. St., 3 Zim. u. Küche an ruhige kleine Familie zu v. 15b

K 4, 3 Ein leeres Zimmer zu vermieten. 3606

L 4, 16 Drei schöne Mansarden an ruhige Familie zu vermieten. 3365
Näh. Nicolaus Zilke, Parkring 26, 3. Stock.

M 4, 4
(Eckhaus)
Gute 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, 1 Treppe hoch, auch für Büro geeignet sof. oder später zu verm. Hölz
Auskunft M 4, 4, Büro

N 3, 13
1 Treppe hoch, Mansardenzimmer zu verm. 4135

N 5, 1
Eckhaus, 3. St., 8 Zimmer u. Zub. p. sof. z. vm. gr. geg. Räume. Näh. part. Tel. 270 Ra18a

P 7, 22
(Heidelbergerstraße)
4 Treppen hoch, geräumige 5 Zimmer-Wohnung, per sofort zu verm. Näh. bei Zilles, N 5, 1, Telefon 570. 3391

F 7, 17 part. ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 2005b

T 6, 25 pl. (Ring)
Möbl. Zimmer separat zu vermieten. 1956

Friedrichsring 30
2 Tr., Ecke Kaiserring, schön möbl. Wohn- und Schlafzim. sof. z. v. 3445

C 4, 1 2 Tr. möbl. Zim. m. Pens. z. verm. 75

B 4, 13 1 Tr. sep. möbl. Zimmer zu verm. 1886

Stamitzstrasse 4
2. Stock r. separates gut möbl. Zim. 1. Dezbr. zu v.

Zwei mal 2 möblierte Wohn- und Schlafzimmer mit und ohne Pension zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl. 226b

Besseres möbl. geräumiges Wohn- u. Schlafzimmer in der Nähe Friedrichspark auf 1. Dezbr. zu vermieten. 2700
Näheres C 8, 19, III.

Zwei möbl. Zimmer
mit elektrischem Licht und Dampfheizung billig zu vermieten. 4056
Café und Hotel Metropol
Zeughausplatz.

Büro.

D 7, 34
Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. 3464a
Näheres bei R. Loose, Windeckstraße 3.

2 Zimmer
für Bürozwecke zu vermieten. H64
Näheres O 6, 3, 1. St. Büro Druckerei Dr. Haas
Abteilung Tiefdruck.

Werkstätte.

Lindenhofstrasse 34
(nächst Hauptbahnh.) Lagerraum od. Werkstätte sehr geräum. m. mehr. Nebenräumen ev. Büro p. 1. Januar v. Gas, Wasser Elektr. vorhanden. Näh. bei Röth, Hebelstr. 19, Teleph. 7137 Sa666

Haus

Haus mit Garten
zum Alleinbewohnen in einem Vorort oder Nähe Mannheims sofort oder später zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisangabe unt. W. D. 29 an die Geschäftsstelle. 4016

Möblierte oder unmöbl. Wohnung von 2—3 Zim. in guter ruh. Lage auf dem Lindenhof gesucht Ang. mit Preisang. unter U. Q. 9. an die Geschäftsst. 7069

Junge Dame sucht hübsch möbliertes Zimmer nähe Friedrichsring.
Angebote unt. W. Q 41 an die Geschäftsst. 4340

Dame mit 7jährigem Jungen sucht in gutem Hause 6Gc
3—4 möblierte Zimmer mit Küche
Angebote unt. Z. M. 572 an die Geschäftsstelle.

Zur Einrichtung einer
Krippe
und eines Ra300
Mütterheimes
werden in der Schwetzingervorstadt
große helle Räume
gesucht, wenn möglich mit Garten und Balkon, 10—12 Räume, die auf 2 Stockwerke verteilt sein können, sind erforderlich.
Schriftl. Angebote an den **Verein Mutterschutz, B 1, 7b.**

Dame sucht schön **möbliertes Zimmer** nähe Friedrichsring.
Angebote unt. W. R. 42 an die Geschäftsst. 4352b

Lehrerin sucht **möbliertes Zimmer** auf dem Lindenhof. Angebote mit Preisangabe u. U. P. 50 a. d. Geschäftsst. erb. 3856b

Junger Ingenieur sucht per sofort gut
möbliertes Zimmer
ev. Wohn- u. Schlafzimmer, Abendessengelegenheit bevorzugt. Angebote unter Y. L. 11 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 3426b

2 Herren suchen 3 schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht und Bad per 1. Dezember. 4165
Ausführliche Angebote mit Preisang. erb. u. W. K. 35 an die Geschäftsst.

Schöne
2 od. 3 Zim.-Wohnung
v. jung. Ehep. p. sofort ges. Angeb. u. W. L. 36 an die Geschäftsstelle. 4196

Bequeme 4 od. 5 Zim.-Wohnung in guter Lage zu mieten gesucht. 9607a
Angebote unt. M. Z. 100 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Junge Frau (Mann einberufen) sucht per sof. od. später schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Kellerantell. Nachmittags während einiger Stunden Beaufsichtigung ein. einjahr. Kindes erwünscht. Gefl. Angeb. m. Preis unt. T. K. 60 an die Geschäftsst. 2975

Kinderloses Ehepaar sucht 1 Zimmer u. Küche mit Abschluß zu mieten.
Angebote u. U. J. 84 an die Geschäftsstelle. 2850

Ein beff. Fräulein sucht ein gut möbl. Zimmer mit Klavierben. n. volle Pens. Nähe des Marktpl. Ang. m. Preisang. u. U. W. 97 a. d. Geschäftsst. 3989

Junger Herr sucht hübsch **möbl. Zimmer** mit Klavier Nähe Friedrichsring. Angebote unter W. B. 27 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3996b

Mittelgrosses
Magazin
möglichst Erdgeschoß, in der Nähe des Marktplatzes (G 1) zu mieten gesucht. Angebote unter N. D. 120 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. J357

Möbliertes Zimmer
mit Mitbenutzung von jung. Kaufmann ab 1. Dezember gesucht. Gefl. Angeb. mit Preis unter U. V. 36 an an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3976

Besserer Herr sucht per 1. Dezember, evtl. früher **gut möbl. Zimmer** eventl. mit Wohnzimmer, elektrisch. Licht, womöglich Badegel. und nicht höher als II. Stock. Preislage 60—100 Mk. Gefl. Angeb. unter V. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3996

Zu mieten gesucht gut
möbl. Part.-Zimmer
mit sep. Eingang. 3686
Angebote unt. V. R. 17 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Freudenheim oder Nähe Mannheims sof. od. später
3 Zimmerwohnung
mit Gartenanteil gesucht. Kleines Anwesen nicht ausgeschlossen. 4170
Angeb. m. Preisangabe unter W. J. 34 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Besseres Weinrestaurant
zu mieten oder kaufen gesucht von einzeln. Dame. 2296
Angebote unter T. Q 66 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Unterricht

Gründlichen
Einzel-Unterricht
in Stenographie und Debattenschrift im und außerhalb des Hauses erteilt 49
Ludwig Baurach
Humboldtstraße 2.

Einzelunterricht
(für Damen) 3960a
im Maschinenschreiben und Stenographieren.
Gründliche Ausbildung
Mäßiger Preis. Näh. bei
Frau Joos, E 3, 1a.

Primaner (Oberrealschüler) erteilt Nachhilfestunden in Schülern
gründliche Nachhilfe
Gefl. Angeb. u. P. S. 68 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3956a

---

Oberprimaner
(Realgymn.) erteilt in all. Fächern gewissenhaften
Nachhilfeunterricht
Angeb. u. W.-H. 33 an die Geschäftsstelle. 4150

Englisch u. Französisch
für Anfänger billigst. Angebote unt. X. A. 51 an d. Geschäftsstelle 4580

Kaufm. geb. jung. Mann erteilt gründlichen
Violin- u. Klavierunterr.
Gefl. Zuschr. u. W. Z. 50 an die Geschäftsst. 4515

Französische Stunden
M. Marine Ott, P 3, 4.
Mille

Suchen zur Erlernung der **französischen Sprache** einen Sprachlehrer. 3954a
Näheres unter P. Z 76 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer erteilt einer Dame
gründl. Unterricht
in schwed. Massage, Heilgymnastik und Elektrizität? Angebote unter T. N. 63 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2860

Klavierunterricht sowie Unterricht in den theoretischen Fächern (Harmonie-Formenlehre usw.) erteilen M158a
Helene Sinduer
Antonie Dersch
akademisch gebild. Musikpädagoginnen,
Friedrichsplatz 11 p.

Konserv. geb. Dame erteilt
Gesang-Unterricht
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blattes. 1886

Fräulein, 26 Jahre alt, kath., tüchtig im Haushalt, mit etwas Vermögen, wünscht mit sol. Herrn in sicherer Stellung bekannt zu werden zwecks späterer
Heirat.
Witwer mit 1 od. 2 Kind. nicht ausgeschl. Zuschrift. unter W. W. 47 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 4411b

Heirat.
Suche für meine Schwester Handwerker oder unseren Beamten. Betr. ist aus guter Familie, 25 Jahre alt, kl. Erscheinung. Sehr tüchtig im Haushalt mit über 5000 M. Ersparnissen und etwas späterem Vermögen. 4200b
Ernstgemeinte Zuschriften sind zu richten u. W. M. 37 an die Geschäftsstelle.

Zwei gebildete Herren, 24 Jahre alt, militärfrei, wünschen mit Dame in briefl. Verkehr zu treten, zwecks späterer
Heirat.
Kriegerwitwe ohne Kind nicht ausgeschlossen. 4585b
Bewerbungen mit Bild erbeten unter W. X. 48 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Fräulein, 28 Jahre alt, kath., sehr häuslich und gediegen erzogen, einige 1000 Mark Vermögen und vollständige Ausstattung, sucht solchen, netten Herrn zwecks späterer
Heirat
kennen zu lernen. 2986
Gefl. Zuschr. u. U. O. 80 an die Geschäftsst. d. Bl.

Heirat
sucht Kaufmann in selbständiger Stellung mit gut. Einkommen, Ende 20er, von angenehmem Aeussern, mit hübscher vermögender Dame entsprechenden Alters. Ernstl. Zuschriften mit Bild, das sofort zurück, unter V. T. 19 an die Geschäftsst. ds. Bl. Beiderseit. Verschwiegenheit Ehrensache. 377b

Witwer (höh. Beamter) in gesicherter pensionsber. Lebensstellung mit 4000 Mk. Jahreseink., 47 J. a., gesunde, angenehme Erscheinung mit edl. Charakter, wünscht mit noch 3 unversj. Kinder, Knabe 7, Mädch. 5 J. alt, m. schön. häusl. Einrichtung, in g. Verhältn. lebend, wünscht m. ält. Fräul. od. Ww. vom Lande v. 30—40 J. m. gut. Erziehung u. edl. Charakter, welche eine Haushgut führen kann bekannt zu werden, zwecks spät.
Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Gefl. Zuschriften unter W. O. 59 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4379

Gebildetes Fräulein, 30 Jahre wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten, charaktervollen Herrn großer Erscheinung zwecks anregender Unterhaltung und eventuellen späterer
Heirat.
Zuschriften erbeten unter X. P. 140 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Ka563

Verloren

Ein Damenschirm
mit Rasborngriff u. gold. Monogramm, L. M., am Mittwoch den 7., vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, auf dem Wege von P 7 bis zum Paßbüro verloren. Rd306
Abzugeben gegen hohe Belohnung Beethovenstraße 13.

Sofort zu vermieten:
6 Schreibmaschinen
erstklassige Fabrik. Ang. erbeten unter N. B. 142 an die Geschäftsst. R589

Buchführung
Tag- u. Ab. Kl. 60 Pfg. pr. Stunde. W147a
Anmeld. u. F. G. 156 an die Geschäftsstelle.

Abonnieren Sie
bei mit Ihre Schreibmaschinen und Kontrollkassen-Reparaturen.
J. Ehrenfeld, Spezialwerkstätte, C 1, 3. Schriftl. Aufträge erbeten. Y66a

Kinderloses sehr vermögendes Ehepaar wünscht gesundes, protest. elternloses **Mädchen** von ca. 8 Jahren von besserer Herkunft ohne Vergütung als **eigen** anzunehmen. Zuschr. unt. **M. O. 130** an die Geschäftsstelle. 3655

Damen
finden zur Entbindung liebevolle Aufnahme und gewissenhafte Pflege bei Hebamme Jäger
N 5, 15b, Telephon 2987. 5083

Kinder
finden harm. Heim, beste Verpflegung evtl. Unterricht im Hause. T181a
Frau E. Schmalz
kaufl. geprüft. Lehrerin
Frl. E. v. Dryzalski
Heidelberg, Werderstr. 75.

Zylinder
für Häng- und Stehlicht bei 9c31a
Armbruster
E 1, 13.

Reissen, Gicht und Rheuma
beugt man vor durch den Genuss meines präparierten Bohnenkülsen-Tee. Paket 75 Pfg. Infolge dieser guten Wirkung und seines angenehmen Geschmackes wegen sollte er in keiner Familie fehlen. V291
Kurkräuter-Drogerie
Th. v. Fichstedt, N 4, 13/14

Ein Quantum 4335
Eichel
fertig zum Rösten, zu verkaufen. Ferner ein guterhaltener Koffer, 90 cm lang, 55 cm breit u. tief. Zu erfr. Leidt, Mittelstr. 28.

Weißkraut
zu verkaufen. 4335
K. Seitter
Werftstr. 3, Laden.

Wer gibt Darleben von
500 Mk.
neg.-günst. Rückzahlg. Vermittler verbeten. Ang. u. L. Y. 190 a. d. Gesch. 14b

MARCHIVUM

Saalbau-Theater

N 7, 7 — Teleph. 2017

Grösstes Lichtspielhaus am Platze.

Neues Programm! Das große Filmwerk

Der Mut zum Glück

Drama in 4 Akten: in der Hauptrolle die schöne und temperamentvolle Künstlerin **Lotte Neumann und Erich Kaiser-Titz**

Lilys Entführung

Reizendes Lustspiel in 2 Akten

Als Einlage:

Frauen, die sich opfern

Gesellschaftsdrama in 4 Akten. Hauptdarstellerin: **ELLEN RICHTER.**

Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!

Kammer-Lichtspiele

Feines und vornehmes Lichtspielhaus. — N 7, 7, 1. Stock.

Neues Programm: 1. Monopolfilm der Harry-Higgs-Serie

Du sollst nicht richten

Großes Filmschauspiel in 4 Akten in der Hauptrolle: **Eva Speyer Stöckel.**

Nette Früchtchen

Heiteres Lustspiel.

Als Einlage:

Maria Carmi in dem großen Filmwerk **Der Fluch der Sonne**

Drama in 4 Akten.

Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!

Großh. Hof- und National-Theater

Samstag, den 10. November 1917

Bei aufgehobenem Abonnement

Alt-Heidelberg

Kassenöffn. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Endegg. 10 Uhr

Kleine Preise.

Mannheimer Künstlertheater

Fernruf 1024 „Apollo" Fernruf 7144

Samstag und Sonntag, abends 7½ Uhr:

DON CESAR

Sonntag vormittags 11 Uhr:

Morgenaufführung

Die Nürnberger Puppe

Komische Oper in einem Akt von A. Adam, unter Mitwirkung der Herren Kammersänger Wilh. Frieke, Hofopernsänger Erwin Dieterich und Hofopernsänger Georg Dobbertin vom Hoftheater Stuttgart.

Nachmittags 2½ Uhr:

Die Nürnberger Puppe

Hierauf:

Brüderlein fein.

Mannheim Rosengarten

Nibelungensaal.

Sonntag, den 11. November 1917, abends 8 Uhr

Walzer- und Operetten-Abend.

Mitwirkende:

Jean Homann-Webau, Konzertsängerin, Mannheim
Unter Kapellmeister Homann-Webau am Klavier.
Kapelle des Ersatzbataillons 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 Mannheim. Leitung: Herr Kapellmeister Schnitze.

Rauchen nicht gestattet.

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Kassenöffnung abends 7 Uhr.

Eintrittspreis 60 Pfg. Tutzendkarten und Militärkarten haben keine Gültigkeit. Kartenvorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Pförtner im Rosengarten und an der Abendkasse. Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen. 9968

Friedrichspark

Sonntag, 11. November, nachm. 3 bis 6 Uhr

Konzert

der Kapelle Petermann.

Eintrittspreis: für Erwachsene 50 Pfg., Kinder 30 Pfg. Mitglieder 20 Pfg.

Abonnenten gegen Vorzeigen der Jahreskarten frei. 9988

Moderne Pelzhüte

Preiswerte Samt- u. Velourhüte

Pelze und Muffe

werden zum Futtern u. Umarbeiten unter bill. Berechnung angenommen

Geschwister Schrag

N 3, 7/8.

Der lenkbare

Gerade-Halter

Orig. System „Hans" geg.

Rückgrat-Verkrümmungen

ist hoch ausgezeichnet und wird von hervorrag. Ärzten **als bester empfohlen.** Verlangen Sie Gratisbroschüre Nr. 4. 6860

Franz Menzel
Orthop. Etablissement
Stuttgart, Hegelstr. 41.

Spezialitäten:

Grammophone fürs Feld

L. Spiegel & Sohn, kgl. bayr. Hoflf.
Planken E 2, 1 und Marktplatz E 1, 14

Vaterländischer Abend

zum Besten der Luftfahrer u. deren Angehörigen

Samstag, den 24. November 1917

in den Räumen des Mannheimer Künstlertheaters (Apollo)

Große vaterländische Veranstaltung der Mannheimer Luftfahrt-Vereine:

Mannheimer Verein für Luftfahrt „Zähringen"

Verein für Flugwesen e. V. Mannheim

Deutscher Luftflottenverein Ortsgruppe e. V. Mannheim

Beginn pünktlich 7.30 Uhr abends

Eintrittspreise: M. 5.—, 3.—, 2.—, 1.—. Garderobezwang.
Vorbestellung und Vorverkauf: Apollotheaterkasse Tel. 7144; Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a, Tel. 2379.

!Ergraute Haare!

erh. präch. die Naturfarbe wieder mit Henniglen's „Inlco" ½ Fl. M. 2.25 u. 1/1 Fl. M. 4.20, blond, braun u. schwarz. Unübertreffene Wirkung. Unschädl. Löwen-Apotheke, Mohren-Apotheke, Einhorn-Apotheke, Storchen-Drogerie R 1, 4/6, Ludwig & Schüttheim O 4, 3 und Friedrichsplatz 19. Gegründ. Leo Trenfch. 926

Nähmaschinen

all. Fabrikate rep. sauj. Fachmann G. Drechsler, Kreuzstraße 58. Postkarte genügt. 6104

Pelz-Mäntel

Seligmann

P 5, 1 Tel. 7469

Spezialität:

Marder Skunks Füchse

Reichhaltige Auswahl!

Tel. 308

Café Corso

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6

Vornehmes Familien-Café

Täglich große Künstler-Konzerte

ff. helle und dunkle Biere zu jeder Tageszeit.

Heute Abend: Lieder- u. Walzer-Abend

Jugendtheater im Bernhardushof.

Sonntag, den 11. Nov., nachm. 3 Uhr 9956

Letzte Aufführung des Märchenspiels:

Goldhärchen.

Karten im Vorverkauf in der Zigarrenhandlung E. Kern, U 1, 4. Telephon 1665.

Hotel National Mannheim

Angenehmer Restaurationsaufenthalt bei guter Küche

Münchner Biere und prima Weine

Spezialität:

offener echter Burgunder rot und 1915er Kallstadter Weißwein. 6808

Hohlsaumnäherei mit Motorbetrieb

A. Sonnenfeld, C 2, 19, Laden, Tel. 3113.

Ausstellung in 5 Schaufenstern

Das Neueste

in modern garnierten

Damen-, Mädchen- und Kinderhüten

kaufen Sie stets bei

Hugo Zimmern

Telephon 1699 N 2, 9 Kunststraße N 2, 9 Telephon 1699

Ausstellung in 5 Schaufenstern

Kriegsanleihe-Versicherung

mit günstigen „Phönix" Monatsraten (ohne Zuschläge) mit und ohne Untersuchung. — Sofortige Vollauszahlung im Kriegssterbefalle durch die Final-Direktion:

K. Th. Belz, Mannheim, Friedrichsring U 3, 17. Tel. 3640.

„Phönix"-Sportplatz.

Sonntag, 11. November

Verband-Wettspiel.

F. C. 1908 Lindenhof
F. C. Phönix Mannheim
Phönix-Sportplatz (Rollenwelde).
Beginn 3 Uhr.

Siebenmühlental

Heidelberg, pr. Kaffee, Kuchen, f. Exportbier u. Weine, pr. Mark. 9645a
E. Ness, Telefon 302.

Tapeten

(Friedensware)

solange Vorrat immer noch zu besonders billigen Preisen. Tel. 2370

Schüreck

F 2, 9. Tel. 2004.

Klebomin

der vorzüglichste Kleisteff

Verwendbar für alle Bedarfszwecke. Probe-Eimer frko. Nachn. bei Mk. 15.— dunkel Mk. 18.—

Großabnehmer Vorzugspreise.

Generalvertreter für Süddeutschland:
Walter Hill
Stuttgart 7.

Leckenwasser

gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkämme. Flde in Fl. zu 1.50 Mk.

Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Richstedt, N 4, 13/14.
Kunststr. Kurfürstenstraße.

Th. v. Richstedt's

Zahnweh-

Tropfen helfen schnell und sicher. Flasche 75 Pfennig. Ein Versuch überzeugt! V3la

Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Richstedt, N 4, 13/14.

Bekanntmachung.

Die an Stelle der Streunutzung den Käfertaler Bürgern für 1917 zustehende Geldrente wird

Montag, den 12. November 1917
morgens von 9—12 uhr nachm. von 3—5 Uhr

auf dem Rathause in Käfertal ausbezahlt.

Gleichzeitig werden rückständige Bürgergenußauflagen und Alimentenzeiten verrechnet.

Die Rente wird nur an die Genußberechtigten selbst bezahlt oder an deren mit Vollmacht versehenen Vertreter, und zwar nach obigem Termin nur an unserer Kasse. 9966

Mannheim, den 6. November 1917.

Städt. Gutsverwaltungskasse
Luisenring 49.

Handelshochschule Mannheim

Abendvorträge im Winter 1917/18

Dritter und vierter Vortrag, Freitag, den 16. und 23. November, abends 8 Uhr, in der Aula der Handels-Hochschule A 4, 1. Des Geheimen Hofrats Professor Dr. von Lilienthal (Heidelberg) über

Gegenwart und Strafrecht (1. Abend) und
Der Christ im Krieg und Frieden (2. Abend).

Karten für diese Vorträge zum Preise von 20 Pfg. sind zu haben: bei den hiesigen kaufmännischen Vereinen, bei dem technisch-industriellen Vereine, bei den Gewerkschaften, bei den Pedellen der Handels-Hochschule in A 4, 1 und A 1, 2 und an der Abendkasse.

Der Rektor: Professor Dr. Nicklisch. 9968

Masseuse

Aerztlich geprüft, empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Sprechzeit morg. 8—12, nachm. 3—7

Frau Elise Hilgers 7010

Friedrichsplatz 17, 1 Treppe, Tel. 801.

Lackfarbe } feldgrau und alle anderen Farben, luft- und ofentrocknend

Flugzeuglack in allen Farben

Imprägnierungslack

Marke „Elastisch" für Tragflächen

Goldlack } für Zinkteile, für Konservendosen, für Marmeladeeimer

empfehlen billigst in bekannter Güte nur an Selbstverbraucher. 7010

Schmidt & Hintzen, Lackfabrik, Coswig i. Sa.

Elektrisch betriebene

Entstaubungs-Anlagen

stationär u. transportabel

BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.

Abt. Installationen vorm. Stotz & Co. G. m. b. H.
O 4, 8/9 Telefon 602, 980, 2082
Hauptniederlage der Osramlampe.

Schreibmaschinenbänder

und

Kohlepapiere

liefert vorteilhaft 5159

Otto Zickendraht

Büro-Einrichtungen

Fernruf 150. O 7, 5. Mannheim.

Folgende neue Antriebsmaschinen können sofort ab Lager geliefert werden:

1 Stück **27 PS Sauggasmotor** mit liegendem Anfrant-Generator
1 Stück **35 PS Sauggasmotor**
1 Stück **40 PS Sauggasmotor** } Generator wird auf Wunsch angebaut. 9967

Maschinenfabrik u. Gießereianstalt
G. Luther, A.-G., Braunschweig

MARCHIVUM